Tagungsdokumentation

Bildungshunger statt Durststrecke – „Early School Leaving“ – Daten, Strategien, Maßnahmen (Wien) 11.4.2013

VERANSTALTER

Caritas Österreich
AMS Österreich/Bundesgeschäftsstelle Abt. ABI
abif - analyse beratung und interdisziplinäre forschung

ORT

Kardinal König Haus, 1130 Wien, Kardinal-König-Platz 3

INHALT

1. Flyer Einladung
2. Tagungsmappe
3. Vortragsfolien der ReferentInnen
   - 3.1. Mag. Mario Steiner, IHS-EQUI, “…und raus bist Du!” Ausmaß, Ursachen und Konsequenzen von Ausbildungsarmut unter Jugendlichen und ihre soziale Ungleichverteilung.
   - 3.2. Dr.in Andrea Fraundorfer, BMUKK, Abt. I/5d, Strategische Ansätze zur Verhinderung frühzeitigen (Aus-)Bildungsabbruchs
   - 3.3. Mag.a Doris Landauer, AMS Wien, Perspektiven für unentdeckte Talente - Prävention und Interventionen bei frühzeitigem Bildungsabbruch
   - 3.4. Mag.a Evelyn Awad & DSA Eva Martini, Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Caritas Graz, „Mein Kind geht zum ersten Mal gern in die Schule.“ Zu den schulspezifischen Herausforderungen im Bereich Early School Leaving
   - 3.5. Mag.a Doris Landauer, AMS Wien, Nützliche Netzwerke - Wie können die sozialen Netzwerke von Jugendlichen qualitativ und quantitativ zu ihrem Vorteil verändert werden?

Tagung:

Bildungshunger statt Durststrecke – „Early School Leaving" – Daten, Strategien, Maßnahmen

11.4.2013
von 9.00 bis 13.00 Uhr
Kardinal König Haus
Kardinal-König-Platz 3
1130 Wien

www.kardinal-koenig-haus.at

Veranstalter: Caritas Österreich
AMS Österreich/Bundesgeschäftsstelle Abt. ABI
abif - analyse beratung und interdisziplinäre forschung

Angesichts der hohen gesellschaftlichen und finanziellen Folgekosten eines frühen (Aus-) Bildungsabbruchs rückt das Thema Early School Leaving zusehends in den politischen Fokus. Bereits im Rahmen der Lissabon-Strategie der EU wurde das Ziel formuliert, die Zahl früher Bildungsabbrüche deutlich zu reduzieren. Mit der Europa 2020-Stratigie wurde dieses Ziel noch einmal untermauert. Österreich ist im EU-Vergleich zwar deutlich besser als der Durchschnitt, dennoch sind 8,3 % Early School Leavers im Jahre 2011 um 8,3 % zu viel.

Early School Leaving ist kein neues Phänomen, doch bedeutete in früheren Zeiten ein früher (Aus-) Bildungsabbruch noch keinen Beinbruch. Heute hat sich die Situation drastisch geändert. Durch den gesellschaftlichen Fahrstuhleffekt im Bereich der Bildung ist es zu einer starken Inflation von Bildungsabschlüssen gekommen. Ein früher Schulabbruch kann Geringqualifizierung und damit eine deutlich schlechtere individuelle Arbeitsmarktposition nach sich ziehen. Dadurch wird Early School Leaving zu einem gesellschaftlichen Problem mit nicht zu unterschätzender sozialer Sprengkraft.

Um diesem Problem adäquat begegnen zu können ist es zunächst wichtig, sich der Komplexität des Phänomens Early School Leaving bewusst zu werden. Allein die Vielzahl an unterschiedlichen Definitionen ist Ausdruck dieser Komplexität. Daher ist es nötig bedarfsgerechte Strategien und Unterstützungsangebote für Prävention und Unterstützung von Betroffenen zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund behandelt die Tagung folgende Aspekte:

- Aktuelle Datenlage zu Early School Leaving
- Strategische Ansätze zur Verhinderung von Early School Leaving
- Ergebnisse eines aktuellen Forschungsprojektes zum Thema Early School Leaving
- Maßnahmen zur Prävention von Early School Leaving bzw. zur Unterstützung von Betroffenen

Datum: 11. April 2013, 9.00-13.00

Ort:
Kardinal König Haus
Kardinal-König-Platz 3
1130 Wien
Straßenbahnlinie 60, Haltestelle Jagdschlossgasse

Klicken Sie hier, um sich online anzumelden: www.abif.at/Events!

Um Anmeldung bis 8.4.2013 wird gebeten.

abif - analyse, beratung und interdisziplinäre forschung
einwanggasse 12 / Top 5 | 1140 wien | telefon: + 43 (0)1 52248 73
fax: 43 (0)1 52248 73 -77 | mail: office@abif.at | www.abif.at

Tagungsprogramm

○ Zeit	○ Thema
8.30-9.00 Uhr	Check-In
9.00-9.15 Uhr	Beginn, Moderation Mag.a Andrea Egger-Subotitsch, abif Begrüßung durch Caritas Österreich und AMS Österreich
9.15-9.45 Uhr	"...und raus bist Du!" Ausmaß, Ursachen und Konsequenzen von Ausbildungsarmut unter Jugendlichen und ihre soziale Ungleichverteilung. Mag. Mario Steiner (IHS-EQUI)
9.45-10.15 Uhr	Strategische Ansätze zur Verhinderung frühzeitigen (Aus-)Bildungsabbruchs Dr.in Andrea Fraundorfer (BMUKK, Abt. I/5d)
10.15-10.45 Uhr	Perspektiven für unentdeckte Talente - Prävention und Interventionen bei frühzeitigem Bildungsabbruch Mag.a Doris Landauer (AMS Wien)
10.45-11.15 Uhr	Kaffeepause
11.15-11.45 Uhr	„Mein Kind geht zum ersten Mal gern in die Schule." Zu den schulspezifischen Herausforderungen im Bereich Early School Leaving Mag.a Evelyn Awad & DSA Eva Martini (Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Caritas Graz)
11.45-12.15 Uhr	Nützliche Netzwerke - Wie können die sozialen Netzwerke von Jugendlichen qualitativ und quantitativ zu ihrem Vorteil verändert werden? Mag.a Doris Landauer (AMS Wien)
12.15-13.00 Uhr	Podiumsdiskussion: • Mario Steiner (IHS-EQUI) • Andrea Fraundorfer (BMUKK, Abt. I/5d) • Doris Landauer (AMS Wien) • Evelyn Awad (FS für wirtschaftliche Berufe der Caritas Graz) • Eva Martini (FS für wirtschaftliche Berufe der Caritas Graz) • Andrea Egger-Subotitsch (abif)

abif - analyse, beratung und interdisziplinäre forschung
einwanggasse 12 / Top 5 | 1140 wien | telefon: + 43 (0)1 52248 73
fax: 43 (0)1 52248 73 -77 | mail: office@abif.at | www.abif.at

Fachtagung – 11. April 2013 im Kardinal König Haus, Wien

Von 9.00 bis 13.00 Uhr

Kardinal König Haus

Kardinal-König-Platz 3

1130 Wien

„Bildungshunger statt Durststrecke“

Early School Leaving – Daten, Strategien, Maßnahmen

Tagungsprogramm

8.00 – 9.00	**Check-In**
9.00 – 9.15	Beginn, Moderation: Mag.[a] Andrea Egger-Subotitsch – abif Begrüßung durch Caritas Österreich und AMS Österreich
9.15 – 9.45	**"…und raus bist Du!"** Bildungsarmut Jugendlicher und ihre soziale Ungleichverteilung im österreichischen Bildungssystem Mag. Mario Steiner (IHS-EQUI)
9.45 – 10.15	**Strategische Ansätze zur Verhinderung frühzeitigen (Aus-)Bildungsabbruchs** Dr.[in] Andrea Fraundorfer (BMUKK, Abt. I/5d)
10.15 – 10.45	**Perspektiven für unentdeckte Talente - Prävention und Interventionen bei frühzeitigem Bildungsabbruch** Vorstellung eines umfassenden langfristigen Projektes im Auftrag des BMASK beim AMS Wien Mag.[a] Doris Landauer (AMS Wien)
10.45 – 11.15	**Kaffeepause**
11.15 – 11.45	**„Wir brauchen viel Liebe und Grenzen"** Pädagogisches Konzept im Balanceakt zwischen dem soziokulturellen Hintergrund von SchülerInnen und den Anforderungen des Schulalltags Mag.[a] Evelyn Awad & Eva Martini, MA (Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Caritas Graz)
11.45 – 12.15	**Nützliche Netzwerke - Wie können die sozialen Netzwerke von Jugendlichen qualitativ und quantitativ zu ihrem Vorteil verändert werden?** Vorstellung eines Feldprojektes im Rahmen des laufenden Hauptschulabschlusskurses von WUK m.power Mag.[a] Doris Landauer (AMS Wien)
12.15-13.00	**PODIUMSDISKUSSION:** • Mario Steiner (IHS-EQUI) • Andrea Fraundorfer (BMUKK, Abt. I/5d) • Doris Landauer (AMS Wien) • Evelyn Awad (FS für wirtschaftliche Berufe der Caritas Graz) • Eva Martini (FS für wirtschaftliche Berufe der Caritas Graz) • Andrea Egger-Subotitsch (abif)

TeilnehmerInnenliste

Name	Organisation
Aichinger, Cäcilia Mag.a	Jugendcoaching - Volkshilfe Arbeitswelt GmbH
AL-Hamed, Yones DI	Integrationshaus-Migra-Train/Berufberatung
Auer, Eva Mag.a	BMASK
Awad, Evelyn Mag.a	FS-Grabenstraße
Bauer, Gertrude Mag.a	bfi Wien
Birrei, Nina Mag.a	-
Blaindorfer, Bianca Mag.a	Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft
Böck, Stefan Mag.	Bildungsmangement
Boersch-Stefanic, Katahrina Mag.a	Fa. Best
Brückner, Eva	bfi Wien
Chung, Yuha	-
Czerny, Michael Mag.	Fa. Best
Eder-Jenuzi, Safije	Caritas
Egger-Subotitsch, Andrea Mag.a	abif
Ehart, Petra	-
Einsiedler, Gabriele	BFI OÖ
Engel, Peter Mag.	ÖH-Beratungszentrum
Ertl, Roswitha Mag.a	Verein WOBES
Evers, John Dr.	-
Fechter, Andrea Mag.a	Jugendcoaching - Volkshilfe Arbeitswelt GmbH
Fischer, Sabine M. Dr.in	SYMFONY Consulting
Fliegenschnee, Katrin Mag.a	Bundesweite Koordinationsstelle Übergang
Fraundorfer, Andrea Dr.in	BMUKK
Friedl, Michaela	Prospect
Gassner, Maria Mag.a	Die Wiener Volkshochschulen
Götzenbrugger, Petra Mag.a	-
Grabuschnigg-Hold, Haralda DSA	jobStart NÖ, Caritas
Grafeneder, Gerarald MSc	Caritas der Diözese St. Pölten, Jugendcoaching
Gräfinger, Elisabeth Mag.a	ÖSB Consulting
Grnja, Mario	Wirtschaftskammer Wien
Größl, Martina Maria Mag.a	Jugendcoaching Ost
Großruck, Ursula Mag.a	OeAD-GmbH, Nationalagentur LLL
Gruber, Edith Mag.a	-
Hackl-Schuberth, Karin Mag.a	VHS-Meidling
Hammer, Jeanette BA	WIFI-Kurs Berufs-u.Bildungsberater
Hargassner-Delpos, Manuela Dr.in	BMASK VI/B/5
Harnisch, Anke	-
Haspl, Daniela Mag.a	Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft
Haubner-Hufnagl, Eva Mag.a	Industriellenvereinigung
Hausegger, Gertrude Mag.a	prospect

Hirschbeck, Bettina BA	BEST Institut für berufsbezogene Weiterbildung
Huber, Christina	-
Huber, Georg Dr.	AMS OÖ - Service für Arbeitskräfte
Jascha, Anneliese DSA	MAG ELF
Jöstl, Gabriele	Wiener Volkshochschulen
Kargl, Martina Mag.a	Caritas Wien
Kerler, Monira MA	abif
Kindlinger, Judith Mag.a	-
Klapfer, Bianca Mag.a (FH)	Regionalmanagement Obersteiermark Ost
Knaus, Sabine Mag.a	AMS Steiermark
Kölbl-Baudisch, Lisa Mag.a	BEST
Kornsteiner, Sara Mag.a	BEST Training
Kracher, Brigitte	Die Wiener Volkshochschulen GmbH, VHS
Krainz, Gabriele Mag.a	Bundessozialamt Stabsabteilung
Krennbauer, Eva Dr.in	waff
Lachinger, Rudolf	BMASK - Abteilung VI/1
Landauer, Doris Mag.a	AMS Jugendliche Wien
Lares, Sarah	-
Lechleitner, Kay Mag.	SkillCards
Leeb, Sabine Mag.a	Miteinander GmbH
Leiter, Philomena Dr.in	-
Lenek, Karoline BSc.	WUK domino
Lestina, Bianca	Bandgesellschaft
Machat-Hertwig, Christina	AMS Österreich
Makovich, Manuela Mag.a	Wibag
Malli, Bruno	BFI Wien Jugendwerkstatt
Marte-Huainigg, Judit Mag.a	Caritas
Martini, Eva DSA	FS-Grabenstraße
Moser, Anna Mag.a	Die Wiener Volkshochschulen GmbH
Müller-Riedlhuber MAS, Heidemarie Mag.a	3s
Nemecek, Nicole Mag.a	BMASK
Ollinger, Isabella	Absolventin Bildungswissenschaft Universität
Parits, Tina Mag.a	Wibag
Pattart-Drexler, Helga	FAB
Pecher, Ingrid Mag.a	KMU Forschung Austria
Peichl, Barbara Mag.a	Caritas
Pelz, Barbara Mag.a	BEST Institut
Perfahl, Maria Dipl. Päd.	IBIS ACAM
Poschalko, Andrea Mag.a	abif
Prebanda, Mirna Mag.a	AKOÖ
Putz, Sabine Mag.a	AMS Österreich
Rameder, Alina Mag.a	ÖSB Consulting GmbH

Rauter, Roman Mag.	Bundessozialamt
Rechberger, Angelika	Berufsförderungsinstitut Wien
Reisinger, Renate Mag.a	IAB
Riepl, Barbara Mag.a	Caritas Wien
Rossegger, Franz Mag.	-
Rötzer-Pawlik, Gabriele Dr.in	AMS Österreich
Schadl, Karin Mag.a	Berufsförderungsinstitut Wien
Schadl, Luis	bfi-wien/Berufsausbildungszentrum
Schagerl, Tobias Mag (FH)	move on
Schmied, Josef	Caritas der Diözese St. Pölten, Jugendcoaching
Schmöckel, Sonja MMag.a	BMASK
Schneeweiß, Sandra Mag.a	abif
Schober, Stefan MA	Arbeiterkammer NÖ
Seher, Herbert	Europa Büro
Stanzel, Alexander MMag.	Wien Work
Stark, Martin Mag.	abif
Steindl, Harald Dr.	Wirtschaftskammer Österreich
Steiner, Mario Mag.	IHS
Strauß-Rieder, Birgit Mag.a	Caritas der ED Wien, jobStart NÖ
Stumptner, Armin	Wirtschaftskammer OÖ
Sturm, Katharina	FH Campus Wien
Svoboda, Julia	abif
Szabo, Martina	Fa. Best
Szép, Elena Mag.a	Miteinander GmbH
Träger, Doris	-
Trauner, Christoph DSA	WUK spacelab
Voglhofer, Margit	coaching voglhofer
Vogtenhuber, Evelin DSA	WUK Domino
Weisiele, Gerda	in Ausbildung
Weiss, Bettina Mag.a	waff
Wendt, Tosca Dr.in	die bildungsakademie
Winkler, Cornelia	PTS 15
Wintersteiger, Johann Dipl.-Päd.	Pädagogische Hochschule Kärnten
Wohlheim, Gerhard	BIZ 13
Wolf, Jennifer Mag.a	ösb consulting
Wörz, Kerstin	die bildungsakademie
Würfl, Christine Mag.a	FH Campus Wien
Zimprich, Peter Dr.	Fa. Best

Kurzangaben: Vortragende und TeilnehmerInnen der Podiumsdiskussion

Mag.ª Evelyn Awad ist Schulleiterin der Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Caritas in Graz. Im Zuge ihrer beruflichen Tätigkeit befasst sich sie sich v.a. mit der Integration von SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf ab der 9. Schulstufe sowie der Förderung von Chancengleichheit für Schülerinnen und Schüler aus verschiedensten sozialen Verhältnissen mit und ohne Migrationshintergrund.

Mag.ª Andrea Egger-Subotitsch ist Arbeits- und Wirtschaftspsychologin. Seit 2002 arbeitet sie für das Sozialforschungsinstitut abif – analyse, beratung und interdisziplinäre forschung. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich Arbeitsmarkt und Arbeitswelt, Erwachsenenbildung, Inklusion und Gesundheit. Sie leitet internationale und nationale Forschungs- und Evaluationsprojekte. Unter ihrem Namen sind verschiedene Publikationen zum Thema Arbeitsmarkt, Kompetenzentwicklung, Evaluationen, Arbeitspsychologie und Gesundheit erschienen.

Dr.in Andrea Fraundorfer ist im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur für das Thema „Verhinderung von frühzeitigem (Aus-)Bildungsabbruch“ zuständig. Sie ist Bildungswissenschafterin und hat 10 Jahre an Brennpunkthauptschulen in Oberösterreich unterrichtet. Andrea Fraundorfer ist Autorin mehrerer Publikationen bzw. Aufsätze, die sich mit Lehren und Lernen im Kontext von Innovation und Schulqualität beschäftigen.

Mag.ª Doris Landauer ist seit fast 40 Jahren auf allen Ebenen der Arbeitsmarktpolitik beschäftigt (von der Beratung bis zur Steuerung) und seit 2010 im Auftrag des Sozialministers im AMS Wien mit dem Personenkreis der frühen BildungsabbrecherInnen befasst. Sie hat ein langfristiges und umfassendes Projekt aufgesetzt, das sich von der Forschung über neue Interventionsmethoden bis zu einer Homepage für Jugendliche streckt, ExpertInnen zusammen bringt und die Erkenntnisse für die Organisation(en) aufbereitet. Es soll Neues entwickelt, erforscht, ausprobiert und evaluiert werden mit dem Ziel, die frühzeitigen Bildungsabbrüche zu reduzieren.

Eva Martini, MA ist Erwachsenenbildnerin und Sozialpädagogin. Als Sozialpädagogin ist sie an der Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Caritas in Graz tätig. Die Arbeitsschwerpunkte von Eva Martini liegen dabei in der sozialpädagogischen Betreuung von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen.

Mag. Mario Steiner studierte Soziologie und Politikwissenschaft an der Universität Wien. 1998 schloss er ein postgraduales Studium am Institut für höhere Studien, Abteilung Soziologie ab. Beruflich ist Mario Steiner seit 1998 als Senior Researcher am IHS in Wien, Abteilung Soziologie, Forschungsgruppe equi (employment-qualification-innovation) tätig. Darüber hinaus ist er seit 2002 an Fachhochschulen in Wien und Burgenland als Lektor tätig, wobei er Lehrveranstaltungen, Seminare und Forschungswerkstätten zum Thema Empirische Sozialforschung und Arbeitsmarktforschung leitet. Seit 2005 ist Mario Steiner auch als Gutachter und Berater für internationale Organisationen (OECD, EU) und nationale Institutionen (Ministerien, Sozialpartner, Arbeitsmarktverwaltung) tätig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. in den Bereichen Bildungsforschung zu Dropouts, Early School Leavers, benachteiligte Jugendliche, soziale Ungleichheit sowie Forschung am Schnittpunkt von Ausbildung und Beschäftigung, insbesondere Antizipation, Transition sowie Lifelong Learning.

Abstracts

„….und raus bist Du!“ – Bildungsarmut Jugendlicher und ihre soziale Ungleichverteilung im österreichischen Bildungssystem

Mag. Mario Steiner

Bildungsarmut unter Jugendlichen gilt in Österreich nicht als dringliche, weil quantitativ nicht bedeutende Problemlage. Zielsetzung dieses Beitrags ist es, darzulegen, dass dieser Befund rein definitionsabhängig ist und das eigentliche Problemausmaß durch den EU-Indikator des Early School Leaving mehr verdeckt als erhellt wird. Die Schlussfolgerung daraus ist, dass wir in Österreich ein deutliches quantitatives Problem haben.

Wir haben jedoch nicht nur ein quantitatives, sondern zugleich auch qualitatives Problem, was die Bildungsarmut unter Jugendlichen betrifft, da das Risiko davon betroffen zu sein, sozial derart ungleich verteilt ist, dass es gerechtfertigt erscheint, von sozialer Ausgrenzung bestimmter Bevölkerungsgruppen zu sprechen.

Diese empirischen Befunde fordern heraus und werfen die Fragen nach den Ursachen und Konsequenzen auf, die in weiterer Folge ebenso behandelt werden, wie der größere Kontext sowohl im europäischen Vergleich als auch innerhalb des österreichischen Bildungssystems.

Den Abschluss bildet eine Auseinandersetzung mit der Frage, welcher Maßnahmen und Anstrengungen es bedarf, um der aufgezeigten Problematik adäquat begegnen zu können.

„Strategische Ansätze zur Verhinderung von frühzeitigem (Aus-) Bildungsabbruch“

Dr.in Andrea Fraundorfer

Im Mai 2011 beschlossen die EU-Bildungsminister/innen, bis Ende 2012 nationale Strategien zur Senkung der Schulabbruchsquote zu erarbeiten. Die Strategie sollte entlang der drei Bereiche Prävention, Intervention und Kompensation erstellt werden. Österreich ist mit einer Schulabbrecherquote von 8,3% (2011) relativ gesehen in einer guten Situation und hat das EU-Kernziel von 10% bereits erreicht. Schulabbruch ist trotzdem ein ernstzunehmendes Thema, das Bildungs- und Erwerbsbiographien maßgeblich mitbestimmt und negative Implikationen sowohl für das Individuum als auch für die Volkswirtschaft hat.

Die 2012/13 erstellte nationale Strategie basiert auf einem strategischen Dreieck, das strukturelle (Reform-)Maßnahmen (NMS, Ausbau der ganztägigen Schulformen, …) mit schulstandortbezogenen Maßnahmen (Qualitätsinitiativen, Schul- und Unterrichtsentwicklung, …) und personenbezogenen Maßnahmen verknüpft. Unter letztere fällt vor allem die Maßnahme Jugendcoaching, die mit dem Jahr 2013 flächendeckend in Österreich ausgebaut wurde und vom Bundessozialamt sowie in enger Absprache mit dem Unterrichtsressort und den Schulen umgesetzt wird. Jugendcoaching basiert auf dem Ansatz des Case-Managements, im Rahmen dessen abbruchs- und ausgrenzungsgefährdete Jugendliche Beratung, Unterstützung und Begleitung erhalten. Ziel in den nächsten Jahren wird es sein, die Schulen in ihrer Verantwortung zu stärken, junge Menschen bis zum positiven Abschluss eines Bildungsweges zu begleiten und Schulabbruch möglichst zu vermeiden.

Unentdeckte Talente – Prävention und Interventionen bei frühzeitigem Bildungsabbruch

Mag.ª Doris Landauer

„Early School Leavers“ sind sehr ungleich auf das österreichische Bundesgebiet verteilt: Während „am flachen Land“ nur ganz wenige Jugendliche keine über die Pflichtschule hinausgehende Ausbildung abschließen, sind es in den Städten über 20.000 EinwohnerInnen schon doppelt so viele und in Wien als der einzigen Millionenstadt Österreichs noch einmal mehr. Daher war es naheliegend dieses Innovationsprojekt in Wien anzusiedeln, um die Erfahrungen in weiterer Folge im ganzen Bundesgebiet (oder auch darüber hinaus) nutzbar zu machen.

Als Ausgangsbasis wurden in einer dreiteiligen Studie, Datensätze von 28.500 betroffenen Wiener Jugendlichen analysiert und KursabbrecherInnen nach ihren Lebenslagen und Motiven via Internetfragbogen befragt. Die Handlungsfelder, die herausgearbeitet wurden, werden im Rahmen des vorgestellten Projektes sukzessive weiter bearbeitet. In ihrem Vortrag gibt Doris Landauer Einblick in einige interessante Erkenntnisse aus der Studie (alle drei Teile), die im Forschungsnetzwerk des AMS sowie auf der Homepage www.unentdeckte-talente.at auch öffentlich zugänglich ist.

Nützliche Netzwerke – Ein Forschungsvorhaben im Rahmen des Projektes „Unentdeckte Talente – Prävention und Interventionen bei frühzeitigem Bildungsabbruch“

Mag.ª Doris Landauer

Jugendliche verfügen schon aus Altersgründen über keine guten und stabilen Netzwerke, die sie auch beruflich nutzbringend aktivieren könnten, jugendliche BildungsabbrecherInnen in der Regel noch weniger. Diese Erkenntnis ist nicht neu. Neu ist, dass in diesem Forschungsprojekt versucht wird, die Sozialkontakte der Jugendlichen qualitativ und quantitativ positiv zu beeinflussen. Den Jugendlichen soll damit ein Handwerkszeug vermittelt werden, das sie auch nach dem Forschungsprojekt eigenständig einsetzen können. Die Feldphase des Forschungsvorhabens läuft von September 2012 bis Juni 2013 im Rahmen des WUK m.power Hauptschulabschlusskurses und wird gemeinsam mit F.A.S. Research (Harald Katzmair, Ph.D und Ruth Pfosser, BA, MA) durchgeführt. Neben der Veränderung der Netzwerke selbst sollen auch andere Variablen untersucht werden, von denen erwartet wird, dass sie den weiteren Bildungs- und arbeitsmarktpolitischen Erfolg beeinflussen. Überdies wird untersucht, inwiefern dieses Projekt Einfluss auf die arbeitsmarktpolitische Integration bzw. den weiteren Bildungsweg genommen haben wird. Mit einem Endergebnis ist Ende 2013 zu rechnen.

Wir brauchen viel Liebe und Grenzen - Pädagogisches Konzept im Balanceakt zwischen dem soziokulturellen Hintergrund von SchülerInnen und den Anforderungen des Schulalltags

Mag.a Evelyn Awad, Eva Martini, MA

Die Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Caritas ist eine berufsbildende mittlere Schule mit Öffentlichkeitsrecht und somit an alle Vorgaben der Schulaufsicht gebunden. Gleichzeitig handelt es sich um eine Schule, die in vielfältigster Form eine erfolgreiche Inklusion lebt. Schüler/innen mit verschiedenen soziokulturellen und ethnischen Hintergründen wie auch mit sonderpädagogischem Förderbedarf erfordern hohe fachliche und soziale Kompetenz der Lehrenden.

Im Vortrag wird in diesem Zusammenhang über Strategien im Schulalltag berichtet, die allen SchülerInnen vor allem jenen aus bildungsfernen Schichten die Chance eröffnen, sich im Bildungssystem erfolgreich zu behaupten. Das Team der gesamten Schulgemeinschaft entwickelte mit Unterstützung durch eine Schulsozialpädagogin im Laufe der Jahre ein maßgeschneidertes pädagogisches Konzept für diese Zielgruppe:

Wertschätzung, Toleranz und Nächstenliebe eingebettet in klaren und eindeutigen Strukturen

Die praktische und konsequente Anwendung dieser, so oft zitierten, pädagogischen Grundlagen erzeugen eine gelebte Chancengleichheit im Schulalltag.

Sehr geehrte Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer,

Die PowerPoint-Folien der Vortragenden, die Tagungsmappe und Veranstaltungsfotos finden Sie auf www.abif.at unter dem Menüpunkt „Events“. Zur Dokumentation der Tagung wird darüber hinaus ein AMS report herausgegeben werden, der unter www.ams-forschungsnetzwerk.at zur Verfügung gestellt wird.

Vielen Dank für Ihr Kommen!

Institute for Advanced Studies

Institut für Höhere Studien

equIHS

employment • qualification • innovation

„…und raus bist Du!“

Ausbildungsarmut Jugendlicher und ihre soziale Ungleichverteilung im österreichischen Bildungssystem

Mario Steiner

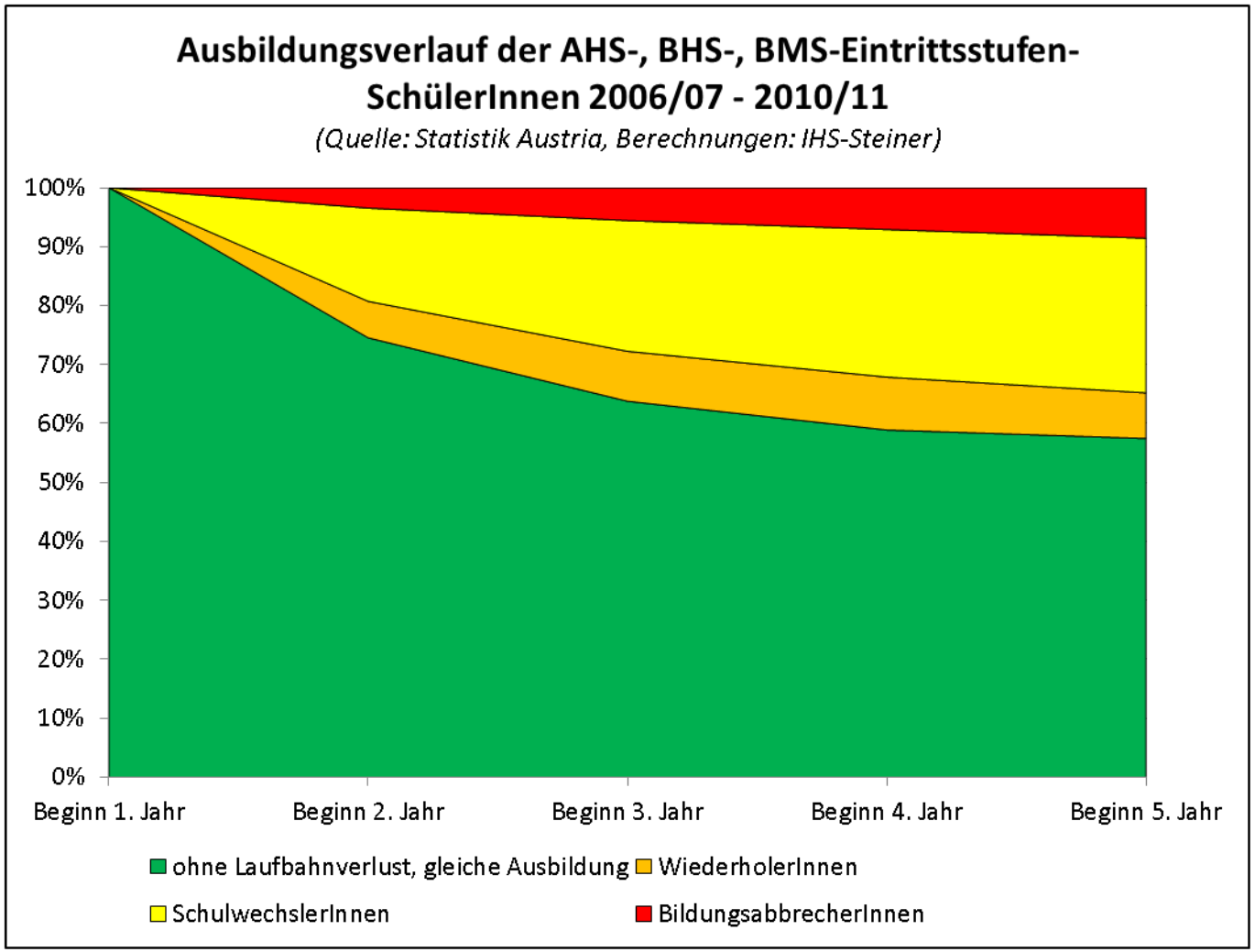
Institut für Höhere Studien

Themenstellungen

1) Ausbildungsabbruch im größeren Kontext
2) Ausmaß von Bildungsarmut
    a. Definitionsvergleich
    b. Input-Output-Relation
3) Betroffenheit von Bildungsarmut
4) Konsequenzen von Bildungsarmut
5) Ursachen von Bildungsarmut
    a. Systemebene
    b. Individuelle Ebene
6) Interventionsansätze
    a. Interventionstypen im internationalen Vergleich
    b. Charakteristik des Ansatzes in Österreich
    c. Systemreformmaßnahmen für Österreich

equIHS
employment • qualification • innovation

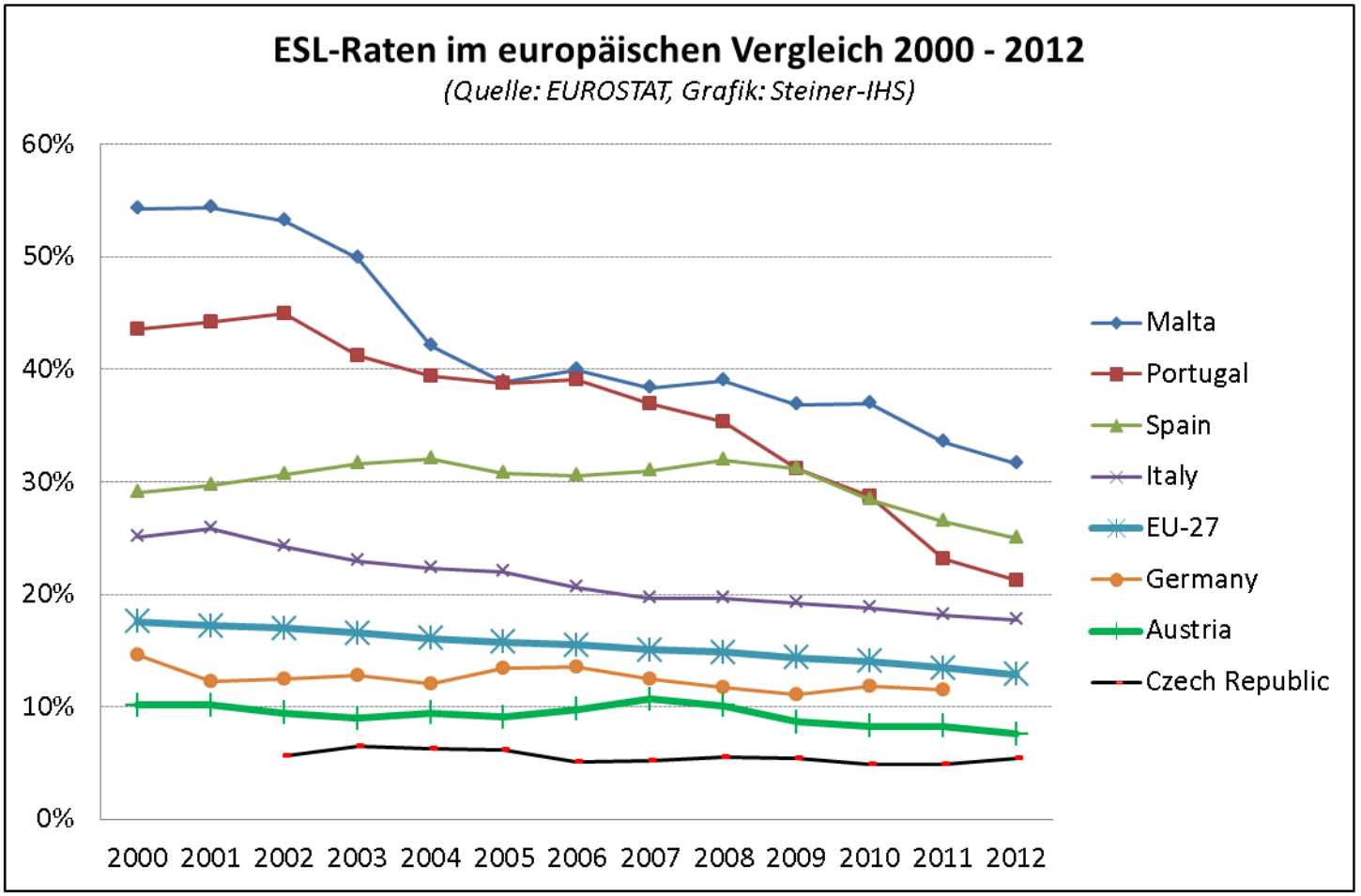
1. Abbruch im Ausbildungsverlauf



- 57,5% ohne Laufbahnverluste, 42,5% mit Problemen.
  - 7,7% müssen wiederholen,
  - 8,6% brechen Schullaufbahn vorzeitig ab,
  - 26,2% brechen die Schulform ab und wechseln.

equIHS
employment • qualification • innovation

2a. Ausmaß von ESL: EU-Vergleich



- Große Unterschiede im europäischen Vergleich und Österreich vergleichsweise gut positioniert.
- Langfristiger Rückgang mit Lissabon-Ziel und EU 2020-Ziel von 10%

Definition Early School Leavers: Jugendliche (15/18-24 Jährige) mit höchstens Pflichtschulabschluss (ISCED 3c-kurz), die sich nicht mehr in Ausbildung befinden.

equIHS
employment • qualification • innovation

2a. Pisa-Risiko: Ausmaß im Vergleich

Anzahl Betroffener nach unterschiedlichen Definitionen:

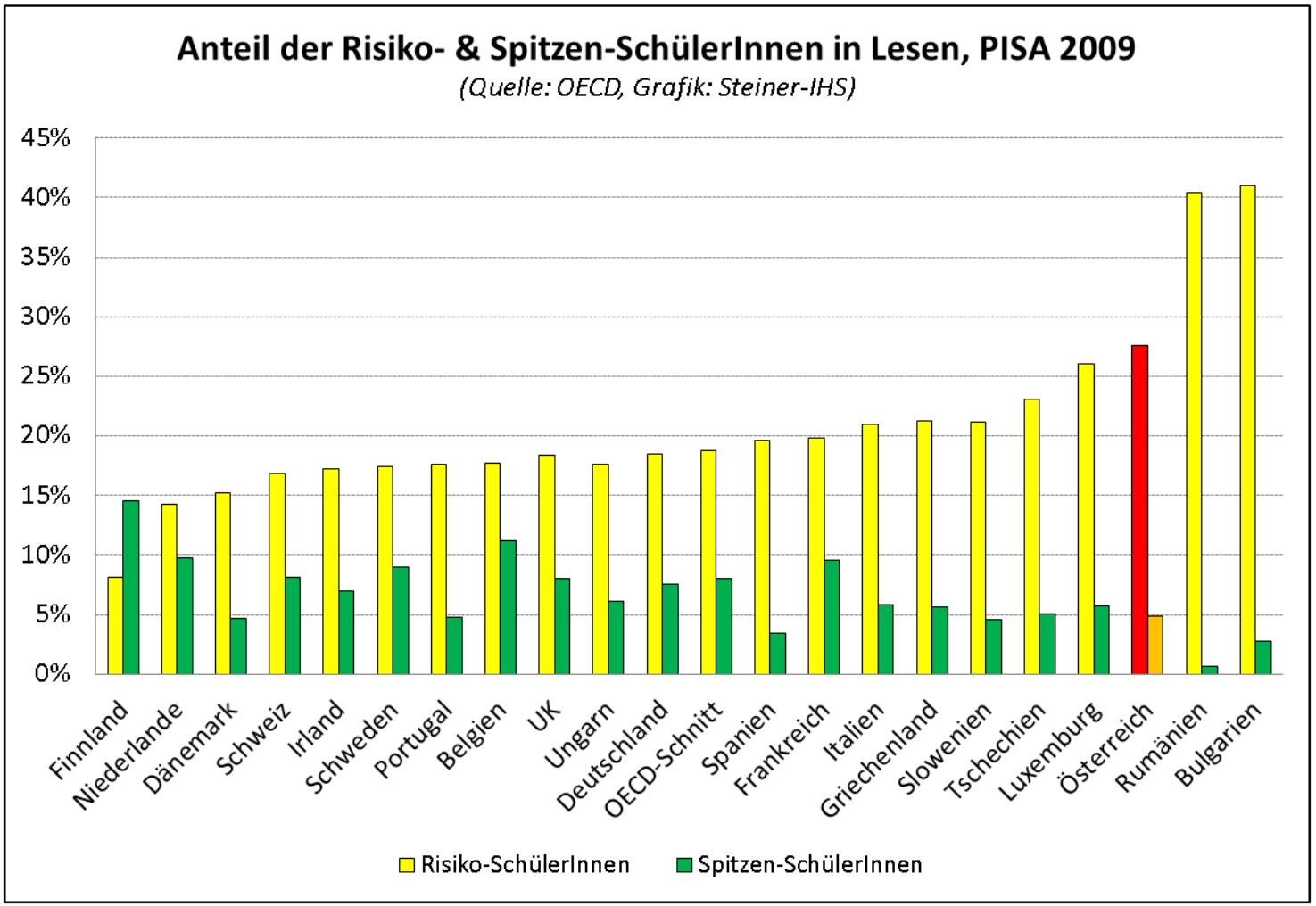
	ESL	PISA-Risiko-schüler (Lesen)
Anteil am Jahrgang/Kohorte	8,3%	27,5%
Anzahl jährlich Betroffener	ca. 8.000	ca. 25.000

Bildungsarmut unter Jugendlichen ist in Österreich (im Kontrast zur eigentlich niedrigen ESL-Quote) auch ein quantitatives Problem!

Definition PISA-RisikoschülerInnen (im Lesen): SchülerInnen im Alter von 15 Jahren, die nicht sinnerfassend lesen können.

equIHS
employment • qualification • innovation

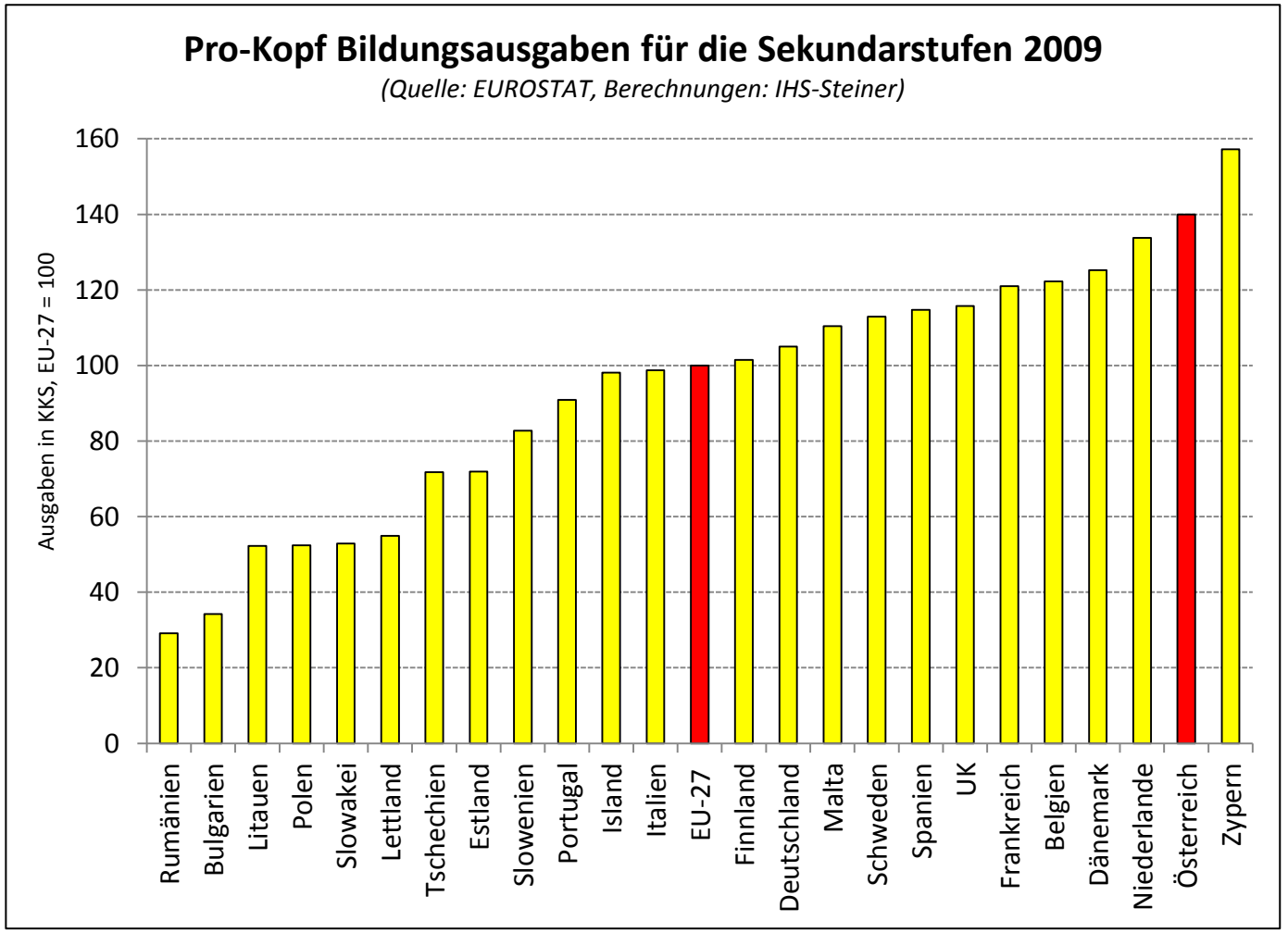
2a. Ausmaß v. Bildungsarmut: Pisa-Risiko



- Große Unterschiede im europäischen Vergleich.
- Österreich vergleichsweise schlecht positioniert.

equIHS
employment • qualification • innovation

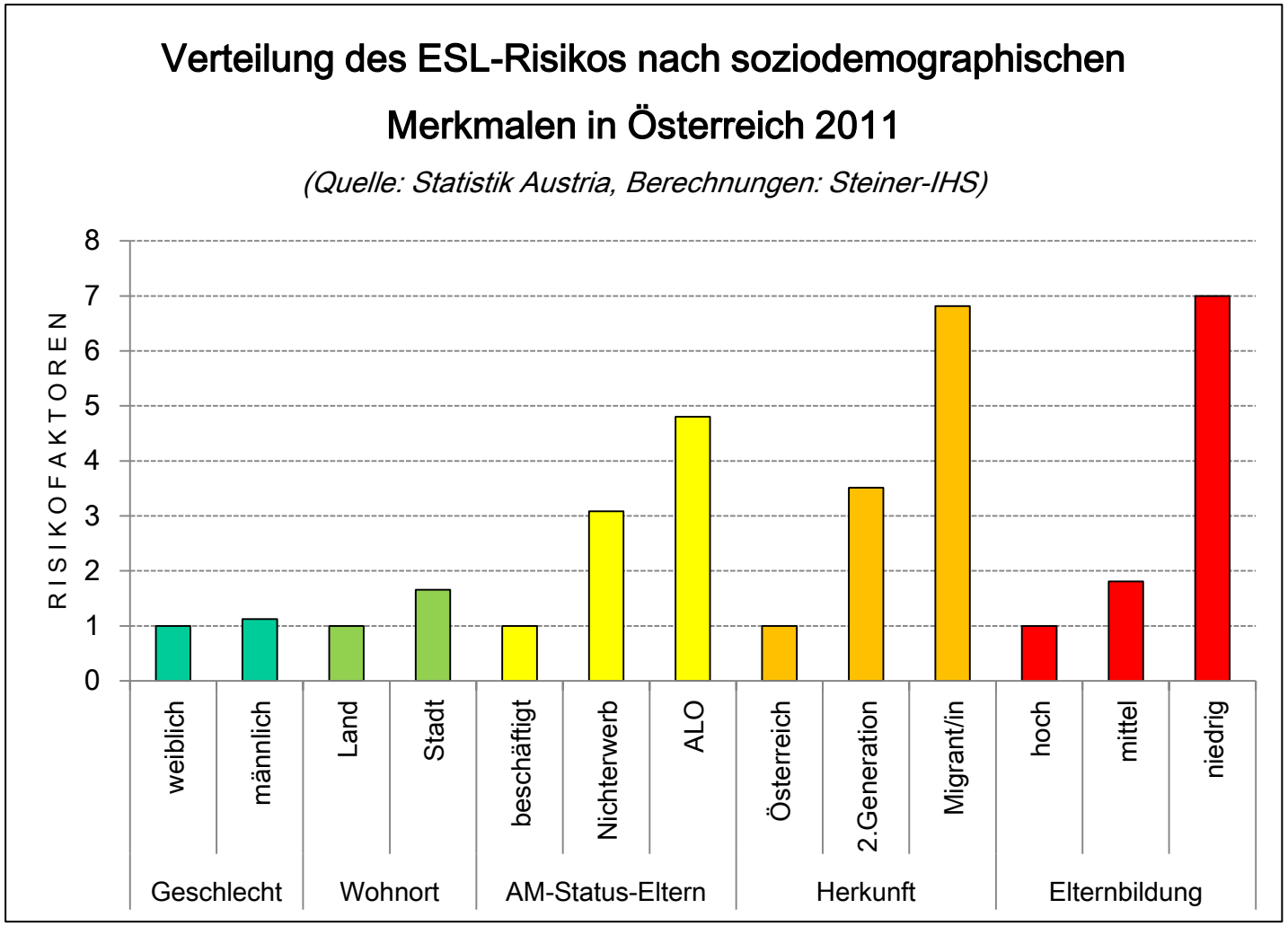
2b. Input-output-Relation



- Vergleichsweise geringes Kompetenzausmaß…
- …bei vergleichsweise hohen Kosten…
- …legen den Schluss der Ineffizienz nahe.

equIHS
employment • qualification • innovation

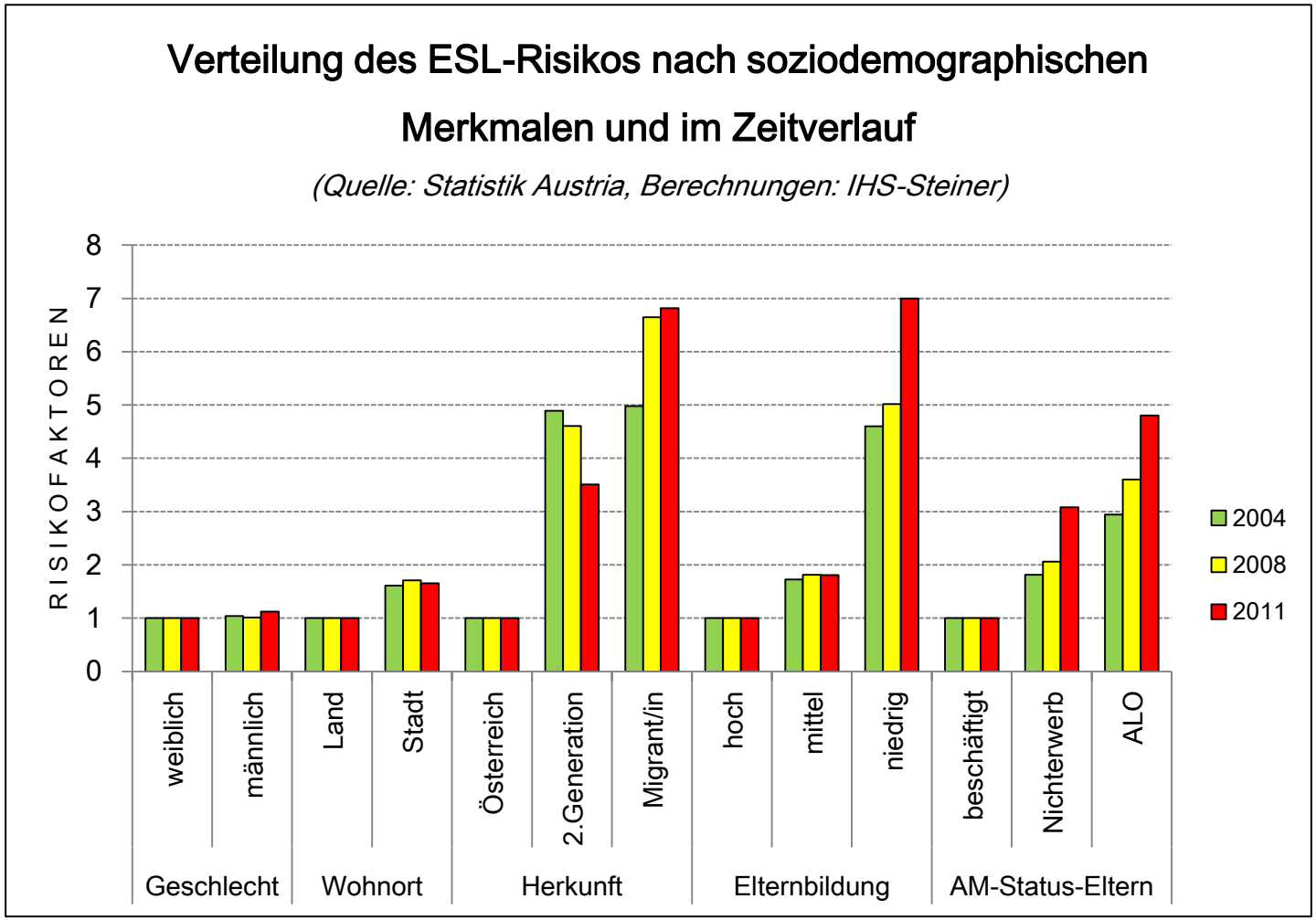
3. Betroffenheit von ESL: Risikoverteilung



- Das Risiko eines frühzeitigen Bildungsabbruchs…
- …ist in Österreich sozial stark ungleich verteilt.

equIHS
employment • qualification • innovation

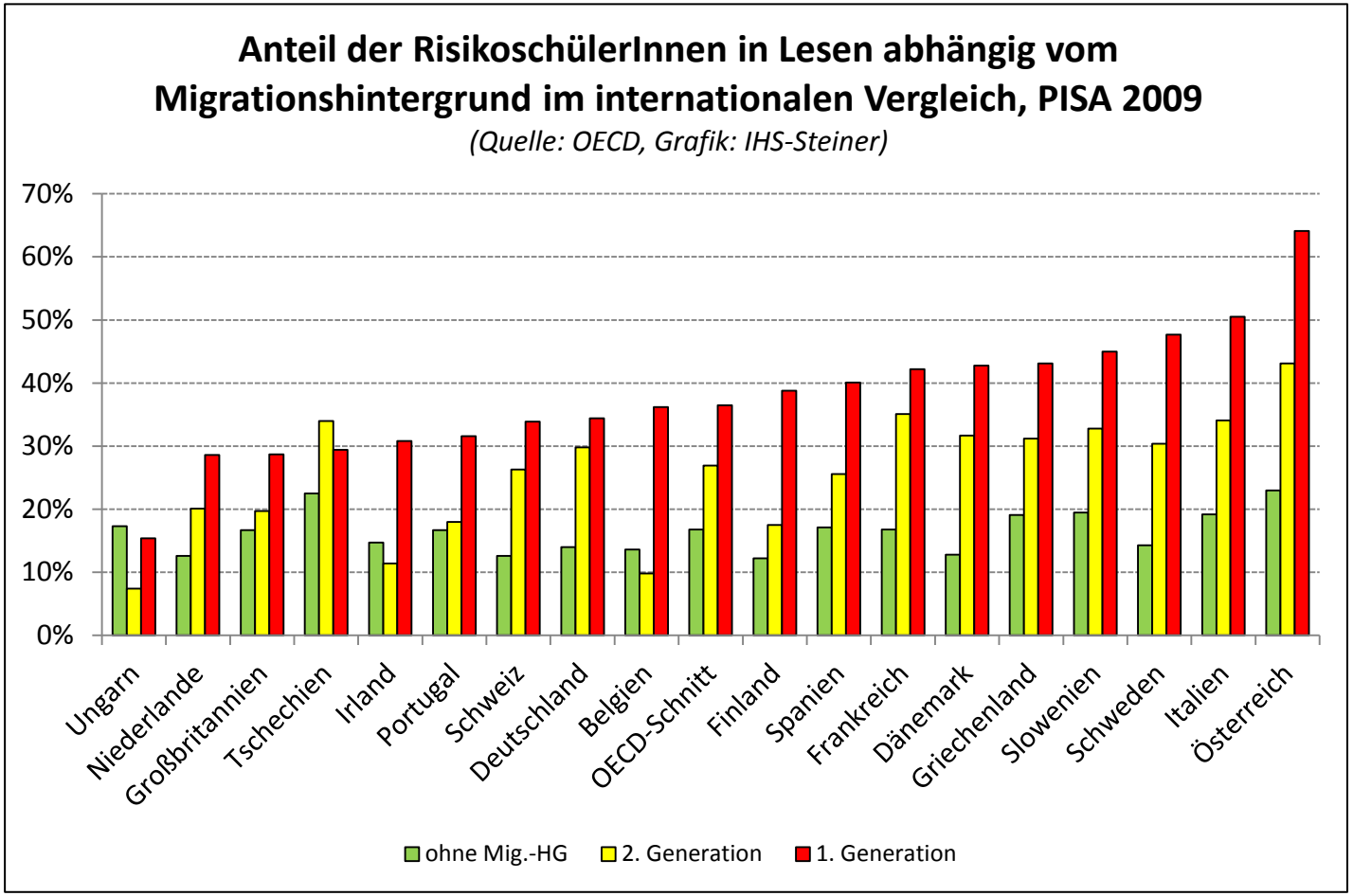
3. Betroffenheit von ESL: Risikoentwicklung



- Die sozial ungleiche Verteilung des ESL-Risikos…
- …verschärft sich im Lauf der Zeit noch weiter.

equIHS
employment • qualification • innovation

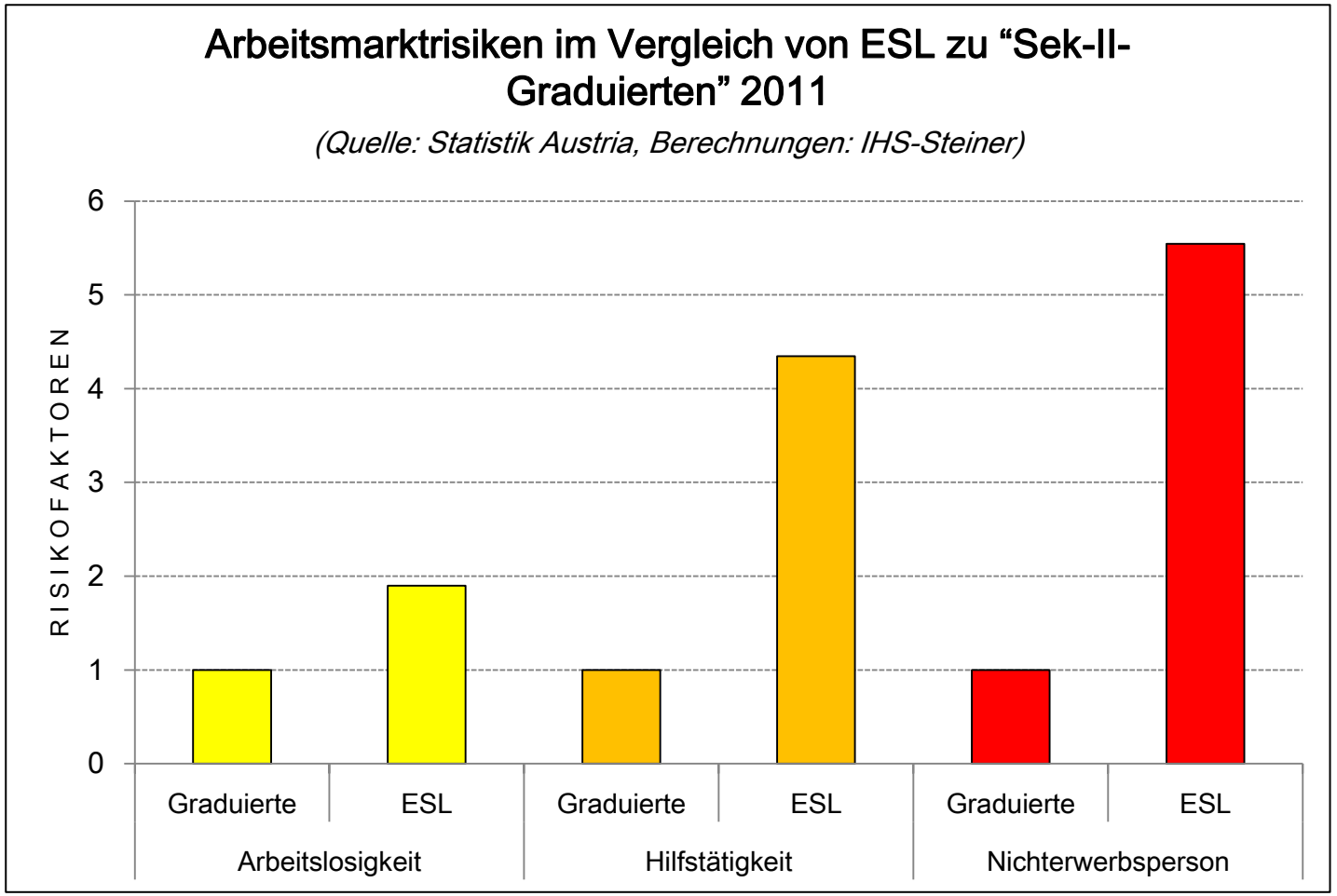
3. Betroffenheit v. MigrantInnen: PISA



- Dem österreichischen Bildungssystem gelingt es vergleichsweise schlecht, seinen MigrantInnen grundlegende Lesefähigkeiten zu vermitteln.

equIHS
employment • qualification • innovation

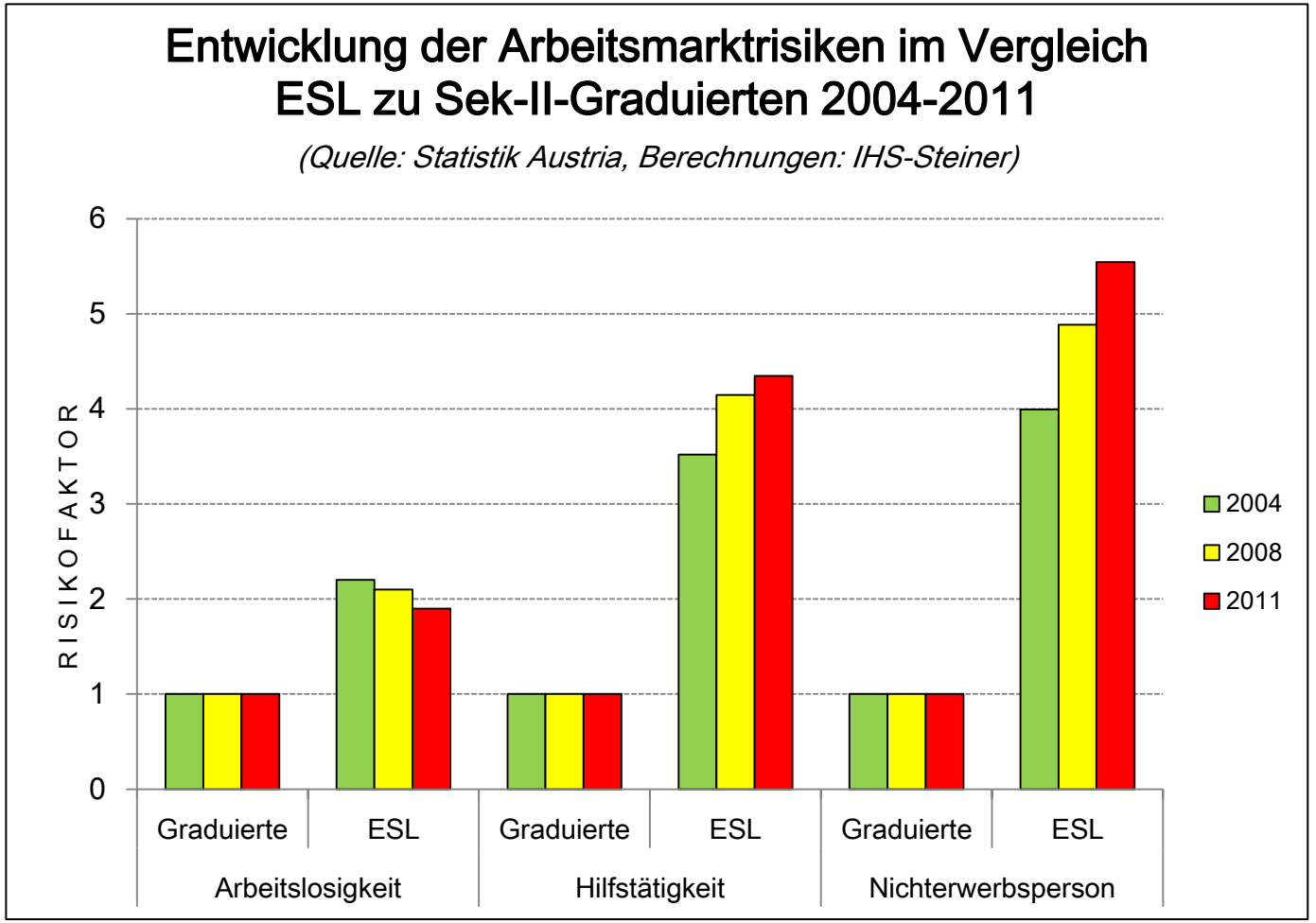
4. Konsequenzen von ESL: AM-Risiko I



- Die Arbeitsmarktrisiken von ESL sind deutlich erhöht…
- …. und damit auch die Gefahr ihrer sozialen Ausgrenzung.

equIHS
employment • qualification • innovation

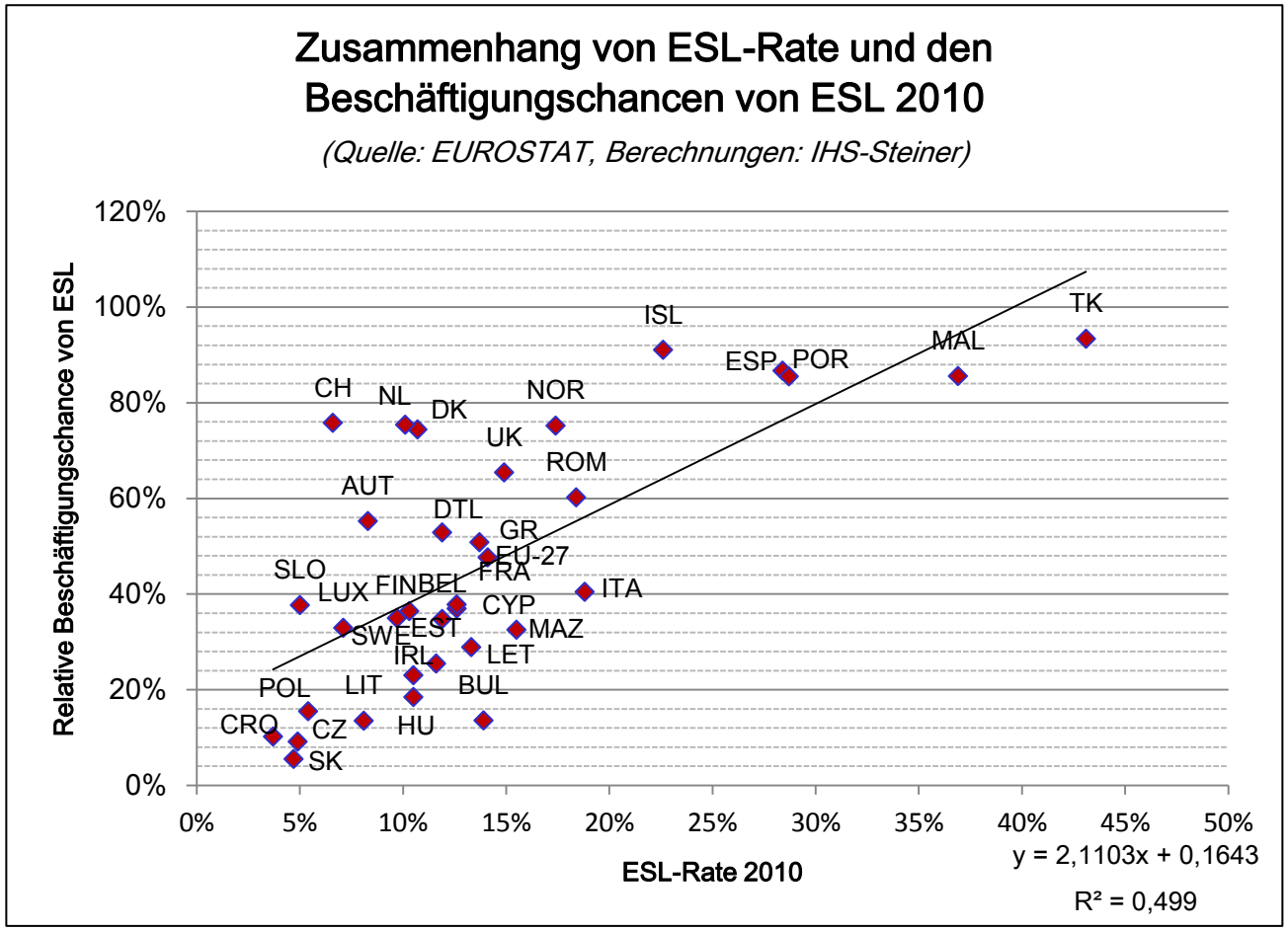
4. Konsequenzen von ESL: AM-Risiko II



- Die AM-Risiken von ESL sind nicht nur deutlich erhöht…
- …. sondern verschärfen sich im Laufe der Zeit noch weiter.

equIHS
employment • qualification • innovation

5a. Ursachen für ESL: Systemebene II

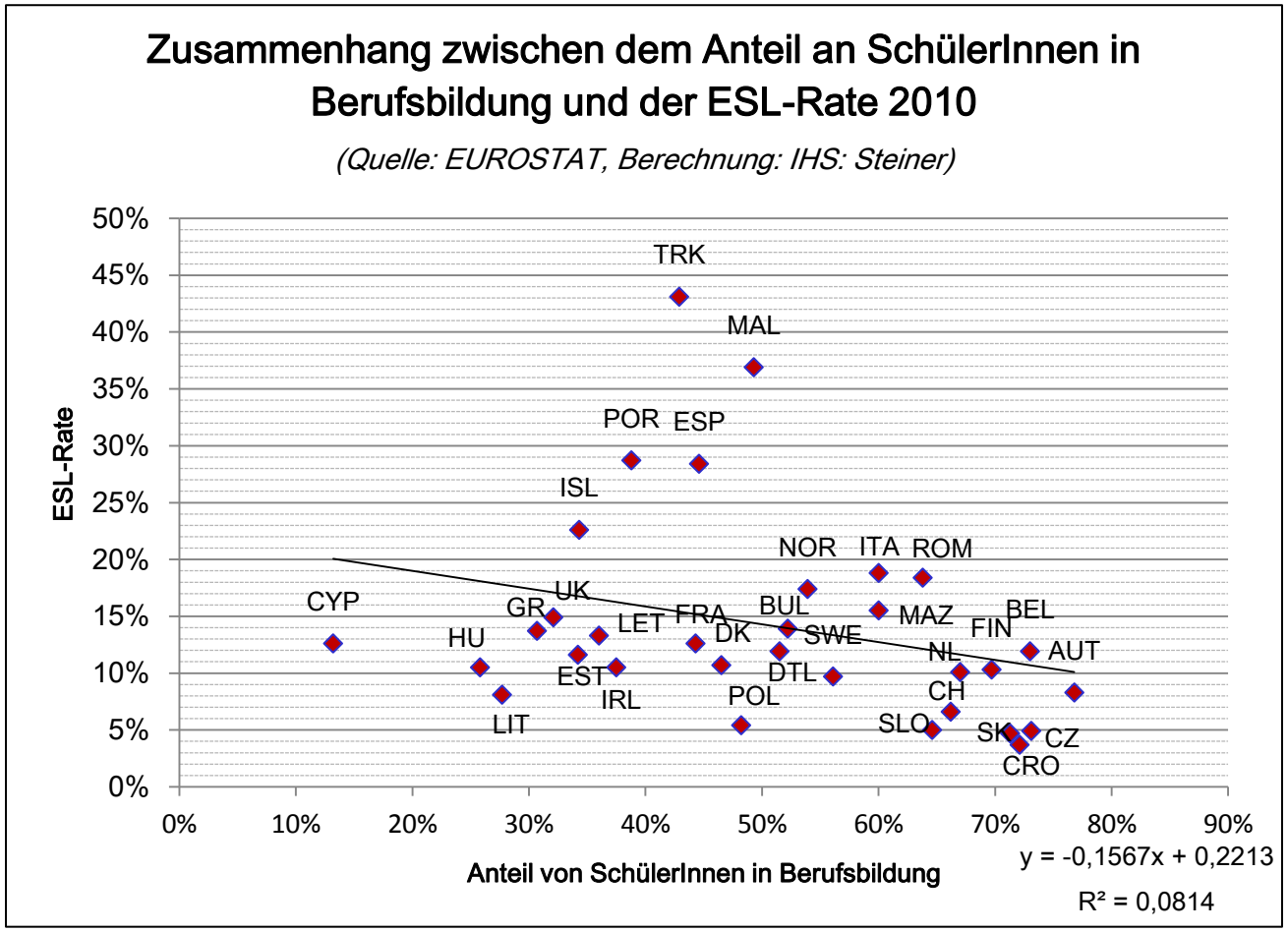


R = 0,706

- Je geringer die Beschäftigungschancen von ESL …
- …desto geringer ist der Anteil an ESL.
- Aktueller Rückgang auf Wirtschafts- und Finanzkrise zurückzuführen?

equIHS
employment • qualification • innovation

5a. Ursachen für ESL: Systemebene III

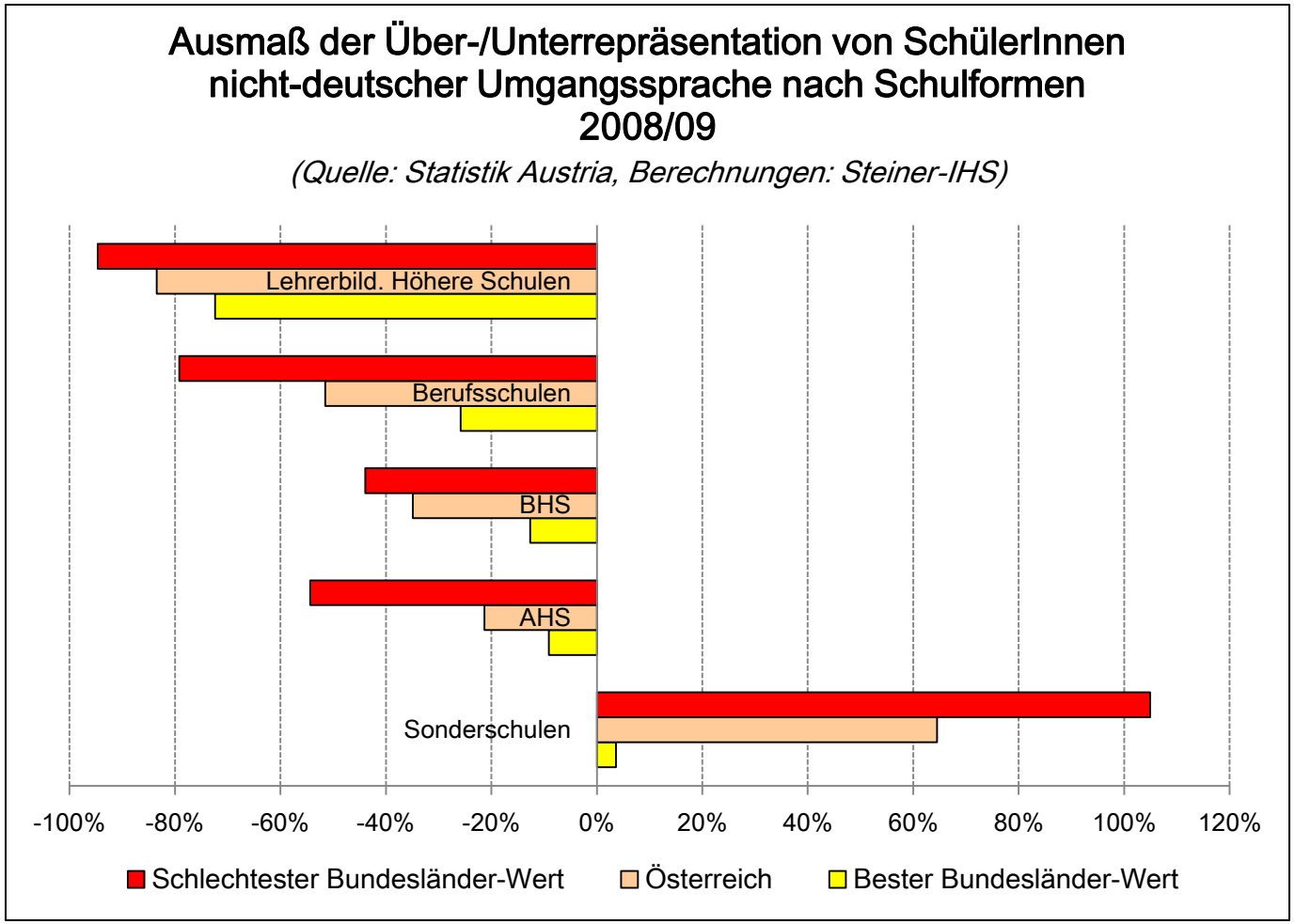


R = -0,285

- Je höher der Anteil von SchülerInnen in der Berufsbildung …
- …desto geringer ist der Anteil an ESL.

equIHS
employment • qualification • innovation

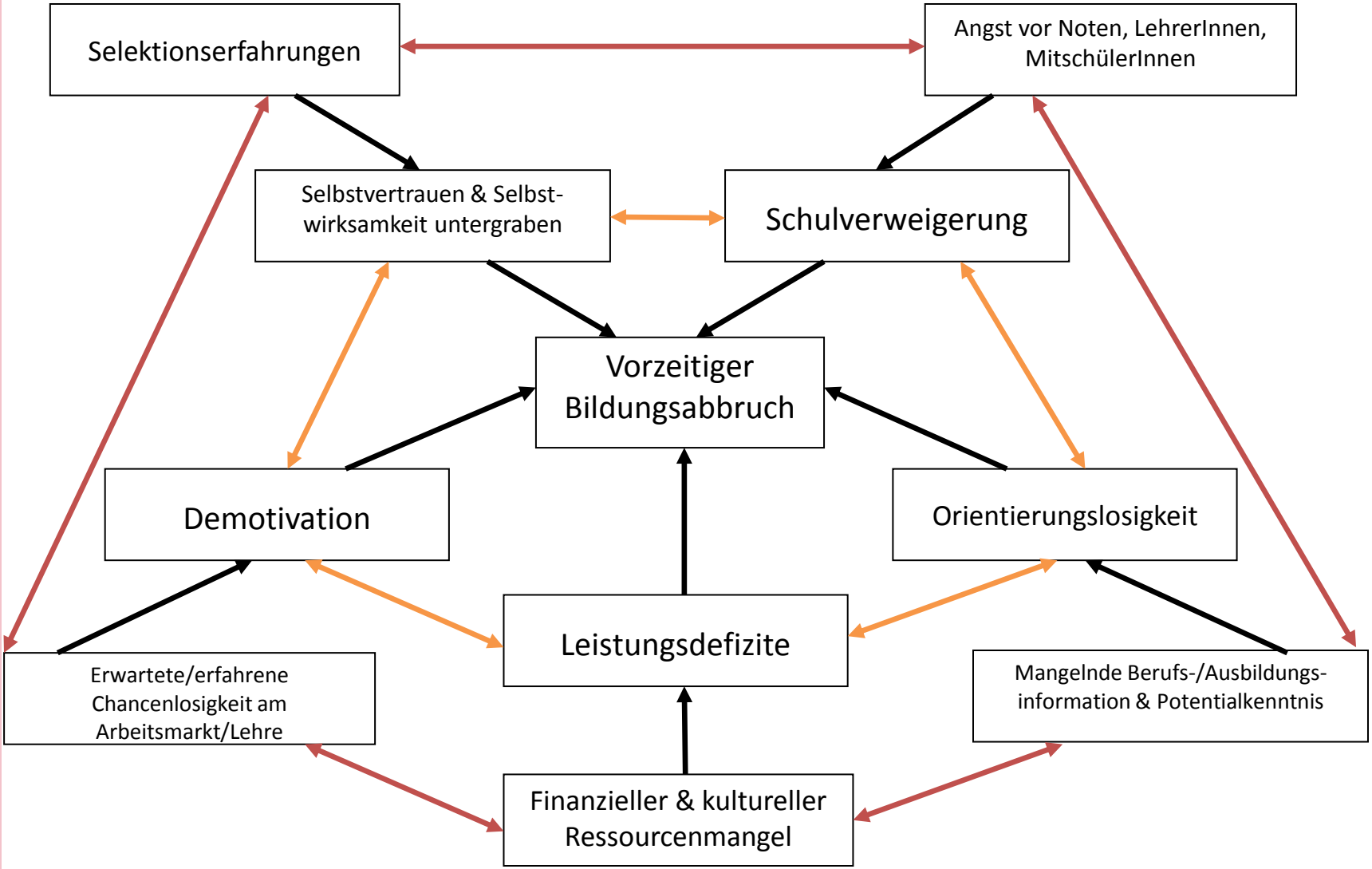
5a. Ursachen Pisa-Risiko: Systemselektivität



- Die starke Selektion von MigrantInnen im Bildungssystem begünstigt deren Kompetenznachteile (Risikogruppenzugehörigkeit).

equIHS
employment • qualification • innovation

5b. Ursachen für ESL: Individualebene



6a. Interventionstypen im internat. Vergleich

1) Beschäftigungszentrierter Ansatz
   a. Problemursache: individuelle Defizite
   b. Maßnahmenansatz: Kompensation
   c. Maßnahmenbeispiele: Defizitkompensation (Nachschulung in extern festgelegten Kompetenzbereichen) Berufsvorbereitung, direkte Arbeitsmarktintegration

2) Universalistischer Ansatz
   a. Problemursache: ungenützte Potentiale
   b. Maßnahmenansatz: Persönlichkeitsentwicklung
   c. Maßnahmenbeispiele: Aktivierung, Orientierung, Beratung, Reintegration ins Bildungssystem sowie Systemreformen

equIHS
employment • qualification • innovation

6b. Interventionen in Österreich: Charakteristik

In Summe viele und ambitionierte Angebote, aber …

- Kaum Systemreformmaßnahmen und wenig Prävention
  - Schwerpunkt liegt auf individueller und nachsorgender Betreuung statt aktiver Vermeidung und Reformen im Bildungssystem.
- Defizitkompensation steht oft im Vordergrund
  - Primär sollen individuelle Defizite beseitigt, statt vorhandene Potentiale entwickelt werden.
- Kaum strategisch abgestimmtes Angebot
  - Wenig Kooperation der Akteure, viele Finanztöpfe, diverse Zielgruppen-zuständigkeiten, doppelgleisige Strukturen.

➢ Jüngste Entwicklungen stimmen hoffnungsvoll
  - Jugendcoaching, Lehrlingscoaching
  - Produktionsschulen
  - Modulsystem in der Oberstufe, z.T. Neue Mittelschulen

6c. Dringlichstes Handlungsfeld: Systemreform

- Ziel 1: (Soziale) Selektivität reduzieren
  - Gesamtschule statt Early Tracking
  - Sozial selektive Schulformzuweisung (Bsp. ASO) unterbinden
  - Ghettoklassenbildung verhindern
  - Sitzenbleiben/Repetieren abschaffen
  - Ganztagsschulen verstärken
  - Indikatorenbasierte Finanzierung (Bsp. Niederlande)
- ❖ Ziel 2: Effektivität steigern
  - Ergebnisverantwortung am Schulstandort
    - Externe Evaluation der Leistungen (=Kompetenzerwerb aller und Abbrüche) am Standort
    - Informationen über und Vergleich der Performance der Standorte
    - Schulautonomie bei Budget und Personal
  - Finanzielles Gratifikationssystem für Leistungsverbesserung

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

Strategische Ansätze zur Verhinderung frühzeitigen (Aus-)Bildungsabbruch

Wien, 11. April 2013

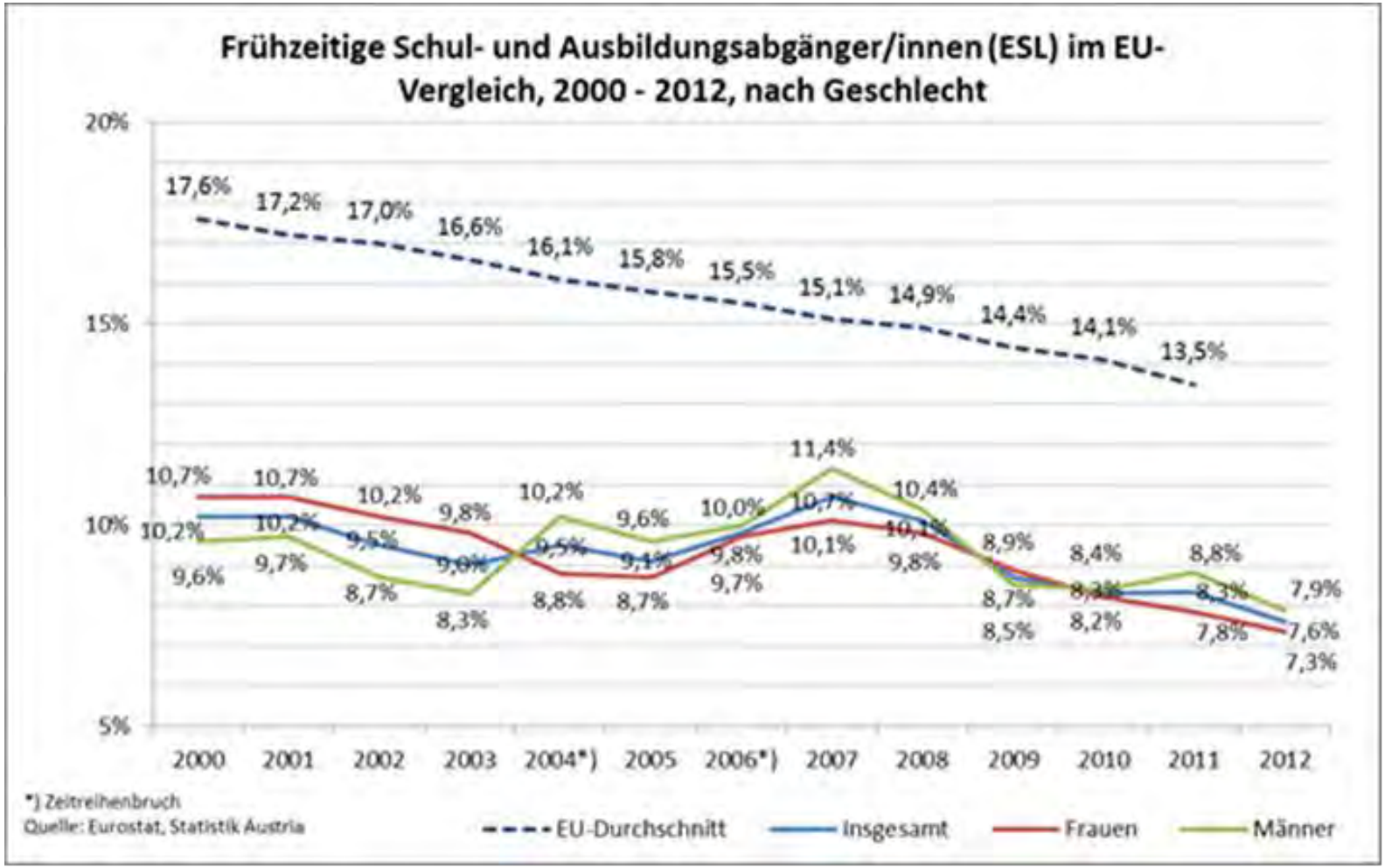
Überblick

- Aktuelle **Daten** zu ESL & bildungspolitischer Hintergrund
- **Policy-Framework** der EU-Kommission zur Erstellung nationaler Strategien (2011)
- **Nationaler strategischer Rahmen**: P – I – K
- **Strategisches Dreieck**: System - Schulstandort - Person
- Strategische **Leitlinien**
- **Weitere strategische Ansätze** (LLL-Strategie, ESF,…)
- **Jugendcoaching & Lehrlingscoaching**
- **Ausblick**: Worauf es ankommt

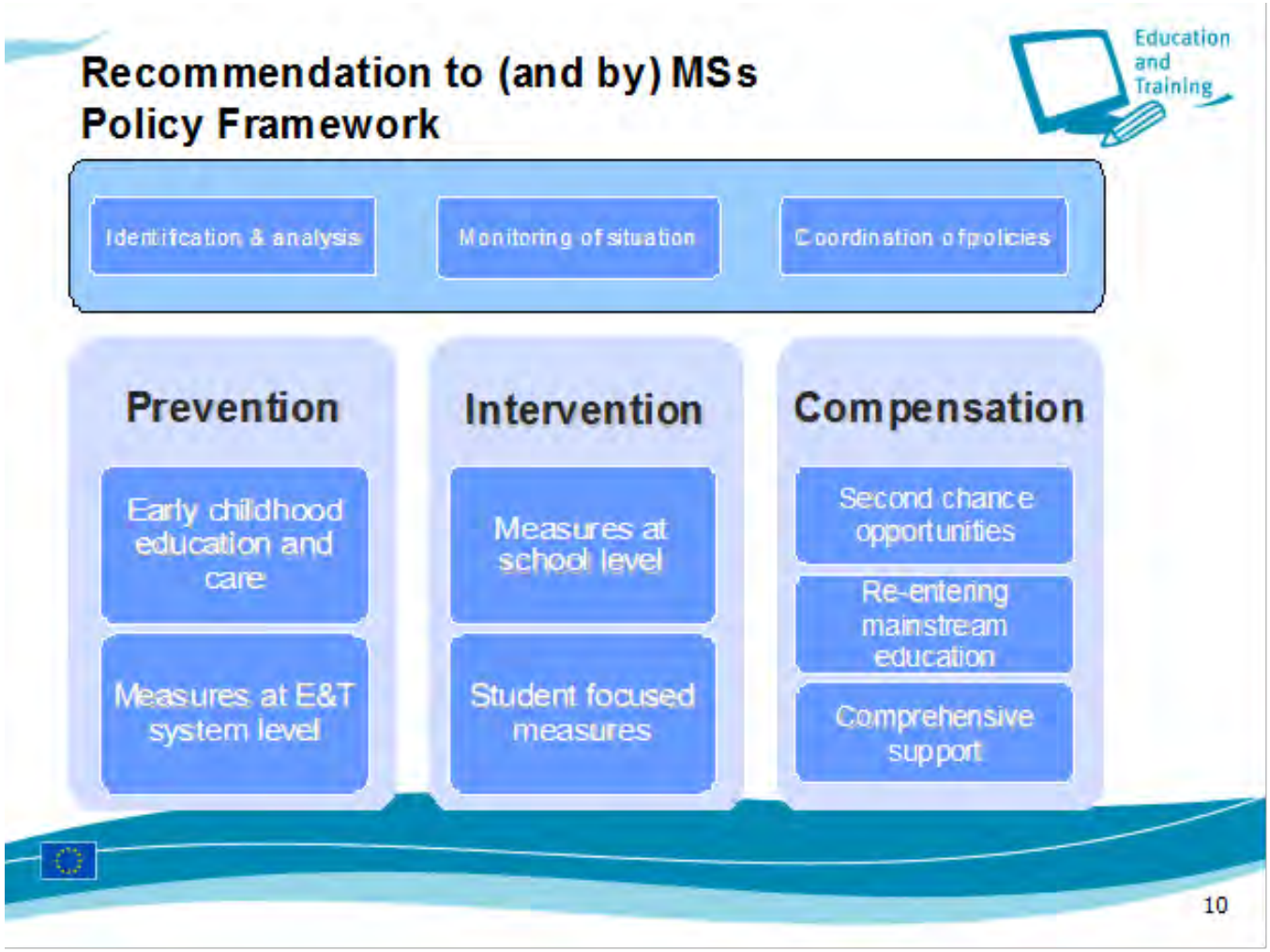
Bildungspolitischer Hintergrund

- **OECD – Review on School Failure** > Publikation: *Equity and Quality in Education: Supporting Disadvantaged Students and Schools*: Betonung auf Chancengerechtigkeit und Qualität des Unterrichts, Aufhebung der frühen Selektion, keine Klassenwh.
- **Mai 2011 Beschluss der EU-Bildungsminister/innen**, bis Ende 2012 nationale Strategien zur Senkung der Schul-abbruchsquote entlang der drei Bereiche Prävention, Intervention und Kompensation zu erarbeiten
- **BMUKK Ziele innerhalb der wirkungsorientierten Steuerung**: Erhöhung des Bildungsniveaus unter Berücksichtigung der Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit (Indikatoren: Abschlussquote Sek II, Aufstiegsberechtigte, S. in untypischen Schulformen,…)

Aktuelle Daten zum EU Benchmark ESL



European Policy Framework



Strategischer Rahmen zur Verhinderung frühzeitigen Schul- und Ausbildungsabbruchs in Österreich 2012

Qualitätsmaßnahmen im Schulsystem

- Flächendeckende Einführung der Neuen Mittelschule
- Ausbau der Ganztagsbetreuung
- Stärkung des Qualitätsmanagements (SQA, QIBB)
- Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Individualisierung als pädagogisches Paradigma
- Reduktion der Klassengrößen/-gruppen

- Interministerielle und interprofessionelle Kooperation
- Vernetzung und Koordination der Maßnahmen
- Sensibilisierung aller Akteure und Stakeholder
- Professionalisierung (Lehrer/innen, Berater/innen)
- Forschungsbasierte Steuerung
- Monitoring der Strategieimplementierung

Steuerungsebene

Prävention

Beispiele

- Umsetzung konsequenter Individualisierung (im Rahmen von SQA und QIBB)
- Reduktion der Klassenwiederholungen durch Kurssystem auf der Sekundarstufe II
- Maßnahmen im Rahmen von IBOBB (Information, Beratung, Orientierung für Bildung und Beruf)
- Sprachenförderung (Erst- und Zweitsprache)
- Standortspezifische Förderkonzepte, Frühwarnsystem sowie Förderunterricht
- Pilotprojekte zur Schulsozialarbeit

Intervention

Beispiele

- Intervention durch Beratungslehrer/innen, Psychagog/innen und Schulpsycholog/innen
- Case-Management im Rahmen von Jugend- und Lehrlingscoaching
- Maßnahmen innerhalb von ESF-Projekten
- Übergangsstufe für BMHS-Schüler/innen
- Integrative Berufsausbildung (IBA)
- Stufenplan gegen Schulpflichtverletzung bzw. gegen Schulabsentismus

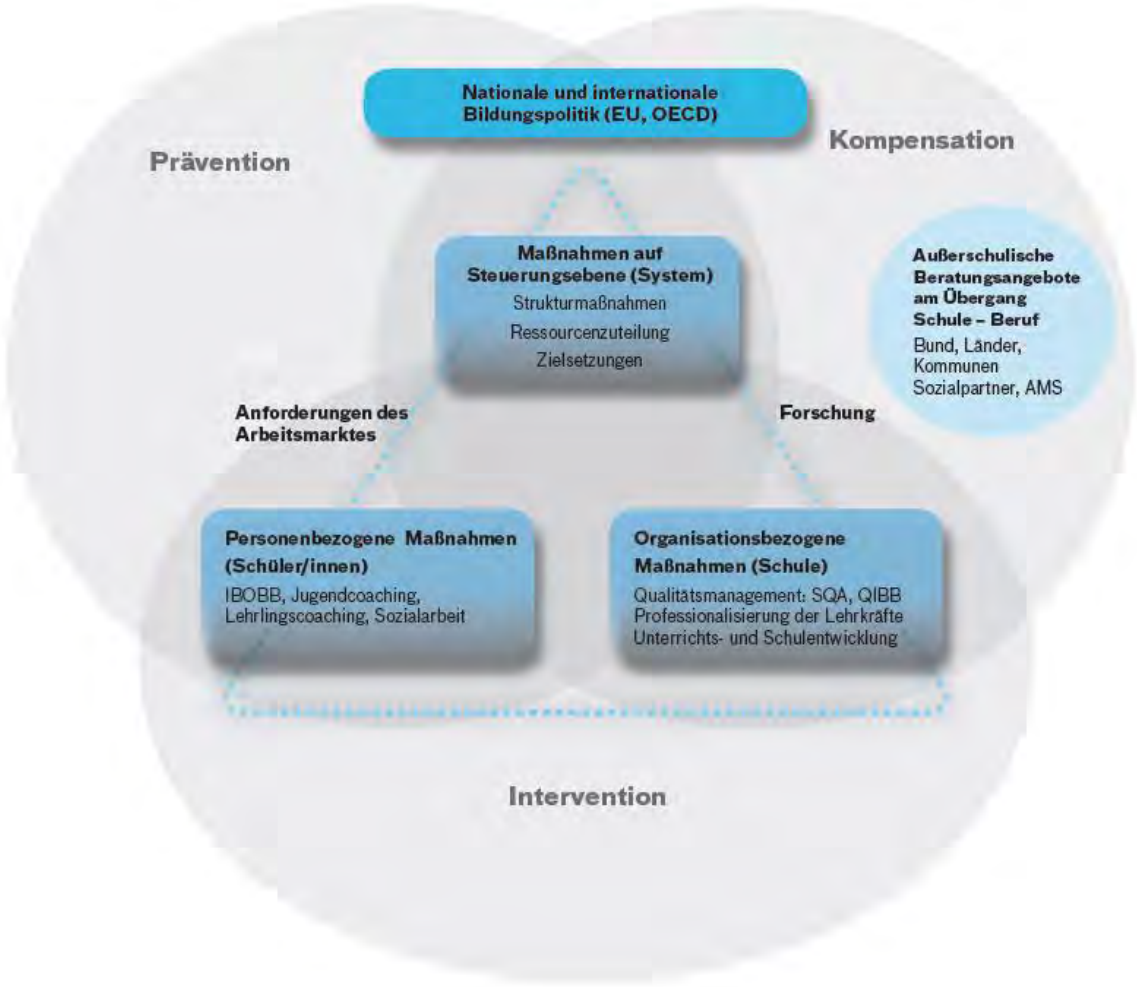
Kompensation

Beispiele

- Initiative Erwachsenenbildung: Basisbildung und Nachholen des Pflichtschulabschlusses
- Ausbildungsgarantie der Bundesregierung und Überbetriebliche Ausbildung (ÜBA)
- Produktionsschulen
- Pilotprojekt „Du kannst was" – Berufsabschlüsse durch Anerkennung informell und non-formal erworbener Kompetenzen

Strategie zur Verhinderung von (Aus-)Bildungsabbruch

Bildungsarmut vermeiden – Bildungswege optimieren – Bildungsabschlüsse heben



Strategische Leitlinien

Leitlinien für Maßnahmen auf Systemebene

- Sensibilisierung aller handelnden und entscheidenden Akteure für das Thema ESL
- Stärkung der Professionalisierung der Lehrenden und Beratenden im Bereich ESL
- Nutzung von Synergieeffekten von Maßnahmen zur Erhöhung der Chancengerechtigk.

Leitlinien für Maßnahmen auf Organisationsebene (Schule)

- Stärkung der Verantwortung der Schulen (Leadership)
- Konsequente Umsetzung der Qualitätsinitiativen SQA und QIBB
- Professionalisierung des am Standort tätigen Personals (Personalentwicklung) im Hinblick auf diagnostische und fachdidaktische Kompetenzen sowie
- Stärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit (Lehrende, schulintern und schulextern Beratende) und des akkordierten Case-Managements

Leitlinien auf Ebene der personenbezogenen Maßnahmen

- Ressourcen- und stärkenorientierter Ansatz im Case-Management
- Individualisiertes, fallspezifisches Vorgehen bei Interventionen
- Freiwilligkeit der Inanspruchnahme der Beratung
- Einbindung der Erziehungsberechtigten als Bildungspartner und Partner für Vereinbarungen

Weitere strategische Ansätze

- **LLL-Strategie:** *Aktionslinie 4* – **Zielsetzung**: Dropout-Vermeidung und längerfristige Beratungs- und Begleitangebote für Risikogruppen; Augenmerk auf ‚Bildungsverweigerer'; Bildungssicherheitsnetze; ***Maßnahmen***: Etablierung einer umfassenden Bildungs- und Berufsorientierung durch multiprofessionelle Teams; Maßnahmen zur nachhaltigen Integration in das Bildungssystem und den Arbeitsmarkt (NEBA-Angebote!)
- **Ausbildungsgarantie / Überbetriebliche Lehre**
- **Verbesserungen im Bereich IBOBB** (Information, Beratung, Orientierung für Bildung und Beruf): standortbezogenes Umsetzungskonzept, verbindl. BO-Übung 7./8. Schulstufe, Koordination, Rolle Schulleitung, breite Umsetzung > RS 17/2012
- **ESF Projekte zur Drop-out-Bekämpfung** in der kommenden ESF Programmperiode 2014+

bm:uk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Zielsetzungen des Jugendcoachings

- **Orientierung und intensivierte Beratung** für Jugendliche an der Schnittstelle Sekundarstufe I und II (ab 15+)
- **Unterstützung** bei relevanten (prekären) Bildungslaufbahn- und Berufsentscheidungen
- Verhinderung von sozialer und beruflicher Ausgrenzung
- Verhinderung von **frühzeitigem Schul- und Ausbildungsabbruch**
- Beratung im besonderen für **Schüler/innen mit SPF** sowie besonderen Bedürfnis- und multiplen Problemlagen

bm:uk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Übersicht über das Stufenmodell

Stufe 1 Erstgespräch

- Überblick über das Jugendcoaching
- Allgemeine Information

Stufe 2 Beratung

- Abklärung der Situation
- Berufsorientierung und Hilfe bei der persönlichen Entscheidungsfindung
- Abklärung vor einer Integrativen Berufsausbildung
- Fachliche Stellungnahme

Stufe 3 Begleitung

- Intensive Unterstützung durch Case Management
- Stärken-Schwächen-Analyse sowie Neigungs- und Fähigkeitsprofil
- Abklärung vor einer Integrativen Berufsausbildung
- Clearing Bericht

Folgesystem

- Verbleib oder Wiedereintritt ins Schulsystem
- Übertritt ins Berufsausbildungssystem bzw. den Arbeitsmarkt

Lehrlingscoaching & Mediation

- **Lehrlingscoaching im Dreieck „Eltern-Ausbildungs-betrieb-Berufsschule“:** Vermittlung zwischen Lehrbetrieb und Jugendlichen im Konfliktfall, bei Bedarf auch unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und der Berufsschule (www.bmwfj.gv.at sowie www.lehre-foerdern.at) – derzeit in 4 Bundesländern (Wien, OÖ, Steiermark und Tirol)
- **Verpflichtende Mediation** bei Gefahr des Abbruchs einer Lehre (geregelt im § 15 des Berufsausbildungs-gesetzes)

Worauf es ankommt…

- **Einstellungen, Haltungen, Zuschreibungen von Lehrenden** (‘Ressourcen-/Stärkenorientierung’ versus ‘Defizitorientierung’)
- **Didaktische, pädagogische und diagnostische Kompetenzen** der Lehrenden
- **Klassenklima, Schulklima, Elternpartizipation**
- **‘Positive Diskriminierung’:** pädagogische und beratende Zuwendung für gefährdete Schüler/innen
- **Frühzeitige Erkennung multipler Problemlagen** und entsprechende multiprofessionelle Unterstützung
- **Unterstützung für Lehrende** (Schulsozialarbeit, Jugendcoaching, interprofessionelle Zusammenarbeit…)
- **Aufhebung der Selektion und Segregation:** “Niemanden zurücklassen”, Chancengerechtigkeit verwirklichen!

Kontakt und weitere Informationen:

Dr. Andrea Fraundorfer
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

andrea.fraundorfer@bmukk.gv.at

Bildungshunger statt Durststrecke – Early School Leaving

Perspektiven für **Unentdeckte Talente** – Prävention und Interventionen bei frühzeitigem Bildungsabbruch

Mag.ª Doris Landauer
www.unentdeckte-talente.at
AMS – Caritas – abif – KKH
Wien, am 11. April 2013

Übersicht

- **Projektüberblick**
- Einige Highlights aus den Studienergebnissen
- Homepage www.unentdeckte-talente.at
- Handlungsmotive

Projektstruktur

- TP 1 – Forschung
- TP 2 – Interventionen
- TP 3 – Informationsplattform
- TP 4 – ExpertInnenplattform
- TP 5 – Transfer

TP 1 Forschung

- Dreiteilige Studie fertiggestellt und öffentlich zugänglich (AMS-Forschungsnetzwerk und über die Homepage www.unentdeckte-talente.at):
  - Teil 1: Frühe BildungsabbrecherInnen in Wien; Struktur, Analyse, Handlungsbedarf
  - Teil 2: AMS-Kursverhalten – Antritte, Abbrüche, Beendigungen
  - Teil 3: Internetbefragung an frühen BildungsabbrecherInnen
- Nachuntersuchung der Studie von 2011 (geplant für Mitte 2014)

TP 2 Interventionen

- Derzeit laufend das Projekt gemeinsam mit FAS Research „**Nützliche Netzwerke**“ im Rahmen des Hauptschulabschlusskurses bei WUK-m.power (eigener Tagesordnungspunkt)
- Untersuchungszeitraum Ende Juni 2013
- Studienergebnisse im Herbst 2013

TP 3 Informationsplattform

- Website www.unentdeckte-talente.at
  - Richtet sich an Jugendliche selbst
  - Videos mit Peers
  - Fragebogen mit Tipps
  - Einfache Sprache
  - Einfache Bedienung
- Fertig, online, bitte anschauen, „liken“ und bei Jugendlichen verbreiten! Rückmeldungen erwünscht!

TP 4 ExpertInnenplattform

- 20.9.2012
  „Wie kommen wir zu den Jugendlichen, die nicht zu uns kommen?“ „LoYo – Lost Youngsters“
- 5.10.2012
  „Wie kann Mehr- oder Vielsprachigkeit zu einer arbeitsmarktpolitischen Ressource werden?“
- In Planung
  - **„Wie können junge Eltern zu einem Sekundarabschluss II geführt werden?** (Lt. Studie haben 3.025 Jugendliche 3.917 Kinder)
  - **LehrabbrecherInnen**

TP 5 Transfer

- **Dropout-Prophylaxe** mit Trägern (1. WS 6.3.2013)
- **Dropout-Prophylaxe** mit Jugend-vertrauensräten der ÜBAs (Termin Ende Mai)
- Reduktion der **Kursausschlüsse**
- Betroffene in **Kurskonzeption** einbeziehen
- Interne Kommunikation, Kooperation

Übersicht

- Projektüberblick
- **Einige Highlights aus den Studienergebnissen**
- Homepage www.unentdeckte-talente.at
- Handlungsmotive

Ergebnisse dieser ersten Studie

- 28.500 Personendaten des AMS (1. Hj. 2011) wurden umfassend analysiert
  - Maximal 25 Jahre alt
  - Kein Abschluss auf Sekundarstufe II
  - Wien
  - Mindestens ein Tag im 1. Halbjahr 2011 beim AMS vorgemerkt (AL, LS, SC, AS, o.a.)

Nationalität

- 70% Österreichische StaatsbürgerInnen
- 8% SerbInnen
- 6% TürkInnen
- Neben den ÖsterreicherInnen kommen die Jugendlichen aus 112 Nationen

Höchste abgeschlossene Schulbildung

- 80% haben die Pflichtschule positiv abgeschlossen
- 20% haben keinen positiven Pflichtschulabschluss
  - ➢12% der ÖsterreicherInnen ohne PS
  - ➢37% der Nicht-ÖsterreicherInnen ohne PS

Sonstige Merkmale

- 30% sprechen mehr als eine Sprache, fast 10% mehr als zwei (bis zu **sieben Sprachen**)
- Jede/jeder 7. Jugendliche hat selbst mindestens ein Kind (bis zu **fünf Kinder**)
  - ➢ (Achtung: „Bildungsvererbung“)
- (Mehr) Weibliche Jugendliche „**verschwinden**“ (zumindest aus den öffentlichen Statistiken)

Kursantritte (Teil 2 der Studie)

- Männliche ausländische Jugendliche (16-18) treten Kurse am häufigsten an (72%)
- gefolgt von inländischen männlichen und
- ausländischen weiblichen
- Schlusslicht sind österreichische junge Frauen (62%)

Muttersprachen

(Befragungsergebnisse Teil 3 der Studie)

Von 609 AntworterInnen

- 43% Deutsch
- 57% Nicht-Deutsch
  - ➢24% Türkisch
  - ➢15% BKS (Bosnisch-Kroatisch-Serbisch)
  - ➢10% andere europäische Sprache (inkl. Englisch)
  - ➢ 8% andere (nicht-europäische) Sprache

Übersicht

- Projektüberblick
- Einige Highlights aus den Studienergebnissen
- **Homepage www.unentdeckte-talente.at**
- Handlungsmotive

Homepage

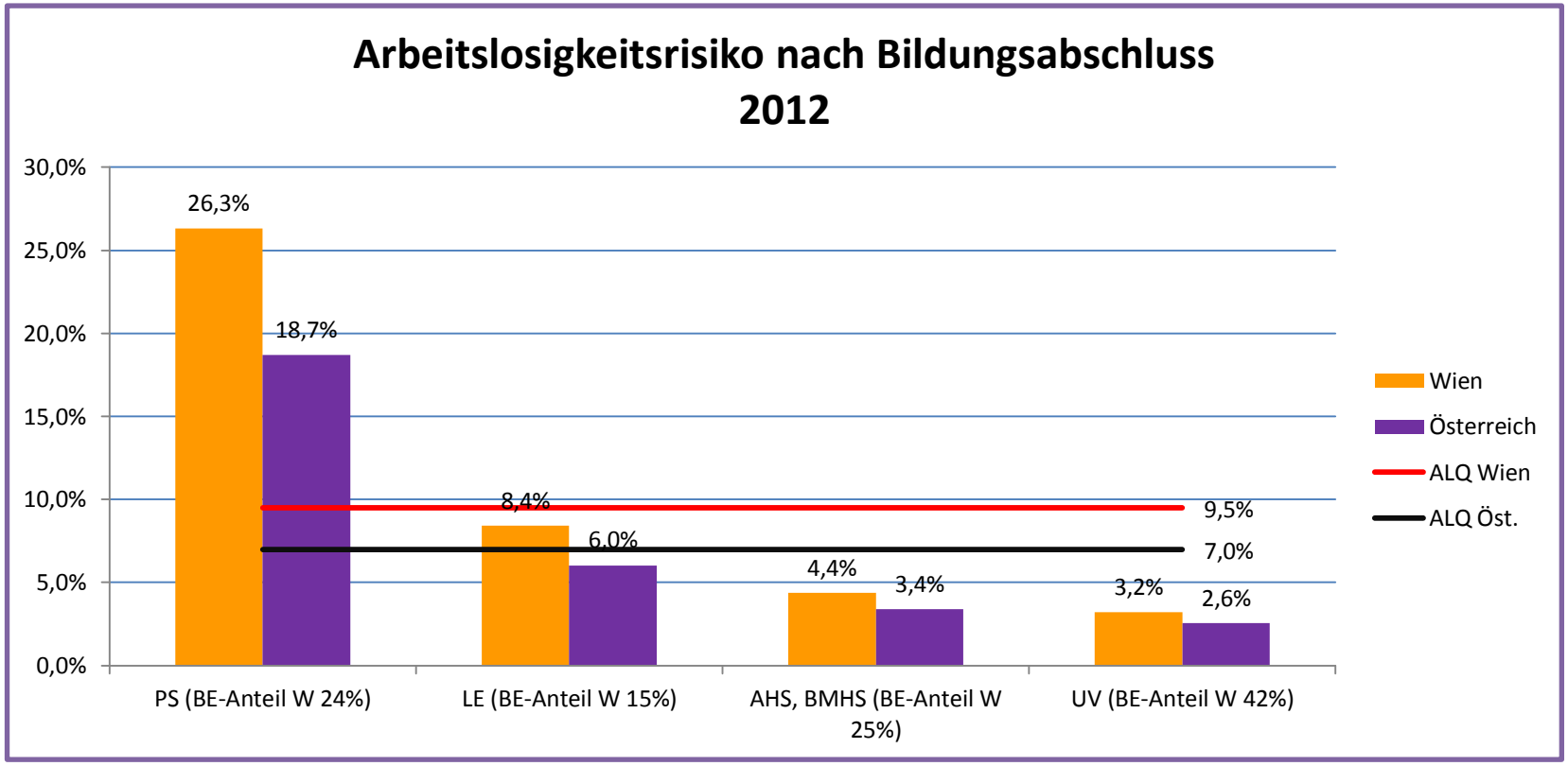
www.unentdeckte-talente.at

aufrufen!

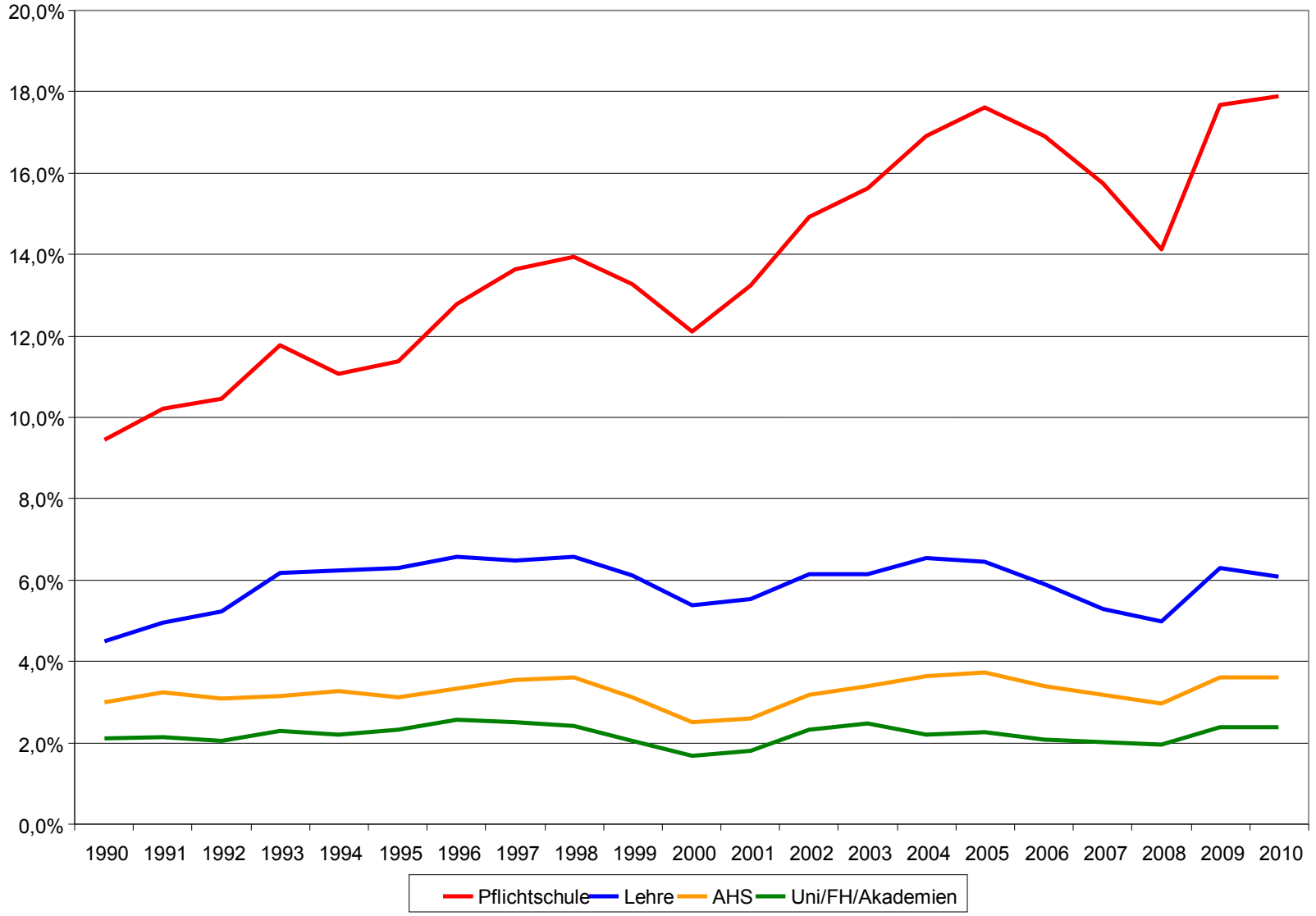
Übersicht

- Projektüberblick
- Einige Highlights aus den Studienergebnissen
- Homepage www.unentdeckte-talente.at
- **Handlungsmotive**

Arbeitslosigkeit nach Bildungsniveau



Arbeitslosenquoten nach Bildungsniveau 1990 – 2010



Zusätzlicher Nutzen von Bildung

- Bildungsrendite für Österreich: Pro Jahr in Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen (Institut für Arbeitsmarkt und Berufsbildungsforschung, Deutschland, 2012)
  5-6 % höherer Bruttolohn (Männer 5%, Frauen 6%)
- Kosten-Nutzenverhältnis bei Ausbildungen unter 30 J (Berner Fachhochschule Soziale Arbeit, Schweiz, 2012):
  7,6-facher Rückfluss der Ausgaben

Danke für die Aufmerksamkeit !

Bildungschancen für alle

Erfahrungen aus der Praxis einer besonderen Schule

Caritas
Fachschule Grabenstraße

Mag. Evelyn Awad
Eva Martini, MA

Statistische Daten I

Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Caritas, Grabenstraße 41, Graz

- 5 Klassen
- 140 SchülerInnen
- 30 LehrerInnen

Statistische Daten II

- Einjährige Wirtschaftsfachschule (mit Integration)
- Zweijährige Wirtschaftsfachschule (mit Integration) auslaufend mit 2013/14
- Vorbereitungsklasse Deutsch (EU-Projekt)
- Ab 2013/14: Dreijährige Fachschule für wirtschaftliche Berufe

Besonderes Klientel an der FS Grabenstrasse

Oftmals Benachteiligung durch:

- Herkunft
- Sprachliche Probleme
- Soziokultureller Hintergrund
- Physische bzw. psychische Probleme

Leitbild und pädagogische Eckpfeiler

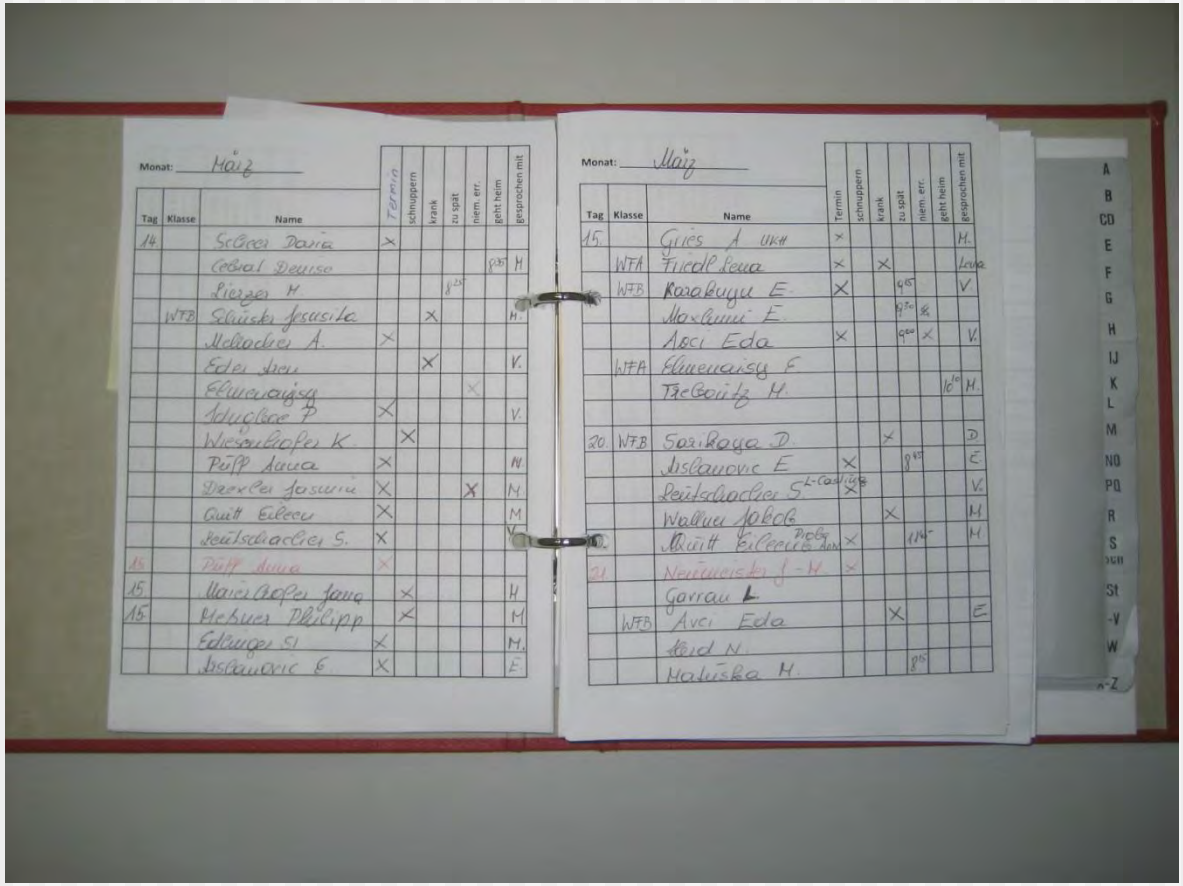
- Wertschätzung und Achtsamkeit
- Vertrauen und Ehrlichkeit
- Nächstenliebe
- Zeit zum Reifen geben
- Klare Grenzen setzen, Freiraum und Strenge kombinieren
- Zusammenarbeit aller Beteiligten
- Realitätsbezug
- Systemischer Ansatz

Wichtigste Maßnahmen zum Verbleib im Bildungssystem

- Fehlzeitüberwachung
- Einheitliches An-einem-Strang-ziehen aller Beteiligten
- Schulsozialarbeit
- Drei-Phasen-Modell

Fehlzeitüberwachung

Fehlzeitüberwachung



Zusammenarbeit aller Beteiligten

- Die Jugendlichen agieren in einem System, das aus vier Einflussfeldern besteht (Wechselwirkung):
- 1. Individuum
- 2. System Familie (Eltern, Erziehungsberechtigte)
- 3. System Schule (LehrerInnen, Mitschüler-Innen)
- 4. Peergroup (Freunde)

Schulsozialarbeit

- Begleitung und Beratung v. Schüler/innen
- Fachgespräche mit Lehrenden
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Direkte Interventionen wenn nötig
- Zusammenarbeit mit Institutionen

Drei-Phasen-Modell

- Abklärungsphase (Eigenverantwortungsphase)
- Kleine Helferkonferenz
- Große Helferkonferenz

Eigenverantwortungsphase

- Beteiligt: Schüler/in, Sozpäd.
- Klärung der Erwartungen und Ziele des Gespräches
- Wie definiert die/der Jugendliche(r) das Problem selbst (Gründe, Dauer)
- Bisherige Lösungsstrategien
- Umweltreaktionen

Appell an die Eigenverantwortung

- Die/der Jugendliche(r) bekommt die Chance das negative Verhalten selbst zu ändern
- Überprüfung von Ergebnissen

Kleine Helferkonferenz

- Beteiligt: Schüler(in), Eltern, Schuldirektion, Klassenvorstand, Sozpäd.
- Definition von Gesprächszielen und Erwartungen
- Sichtweise der Eltern und der Lehrerinnen
- Bisherige Lösungsstrategien
- Formulierungen von Vereinbarungen und deren Überprüfung

Große Helferkonferenz

Sollte nach einem vorgegebenen Beobachtungszeitraum und Gesprächen keine Besserung eintreten:

- Einschaltung von Professionisten
- Meldung an das Jugendamt
- Im Ernstfall Schulausschluss

Schriftliche Dokumentation

- Schriftliche Aufzeichnungen sind das Um und Auf in allen Fällen.
- Aktennotiz auf vorgefertigtem Formular
- Beobachtungszeitraum
- Evaluierung

Erfolgskriterien

Die Ergebnisse sind Themen von zwei Bachelorarbeiten einer Verbleibstudie

- Weitere Schullaufbahn (bis Matura)
- Duale Ausbildung (Lehre)
- Integration in die Gesellschaft
- Schülerinnen bleiben bis zum Abschluss und verlassen die Schule als gestärkte Persönlichkeiten

Caritas
Fachschule Grabenstraße

Zum Schluss…

Das Geheimnis in der Erziehung liegt in der Achtung vor dem Schüler!

(Ralph Waldo Emerson)

Nützliche Netzwerke

Perspektiven für **Unentdeckte Talente** – Prävention und Interventionen bei frühzeitigem Bildungsabbruch

Mag.ª Doris Landauer
www.unentdeckte-talente.at
AMS – Caritas – abif – KKH
Wien, am 11. April 2013

Projektstruktur

- TP 1 – Forschung
- **TP 2 – Interventionen**
- TP 3 – Informationsplattform
- TP 4 – ExpertInnenplattform
- TP 5 – Transfer

Frühe BildungsabbrecherInnen: „Early School Leavers“

- Niedrige Bildung (keinen Abschluss auf Sekundarstufe II)
- Eltern mit niedriger Bildung (manchmal auch Widerstand gegen sehr erfolgreiche Eltern)
- Eltern mit niedrigem Einkommen
- Arbeitslosigkeit der Eltern
- (Migrationshintergrund)
- Städtisches Umfeld
- Schulverweigerung, Lernprobleme oder Mobbing
- Stigmatisierungserfahrung – Mangelnde Wertschätzung

Unentdeckte Talente

AMS Arbeitsmarktservice Wien

Ansatzpunkte für Interventionen

Kognitiv
- Lerndefizite
- Lese-Schreib-Schwäche
- Rechenschwäche
- Berufsorientierung

Frühe Bildungs-abbrecherInnen
(„Early School Leavers“)
- **Kein Sekundarabschluss II**
- **Bis 25 Jahre alt**
- **Nicht in Ausbildung**

Sozial
- Bezugspersonen
- Vorbilder / MentorInnen
- Freundinnen/Freunde
- Netzwerke
- Peers

Emotional
- Psychische Stabilität
- Motivation
- Ressourcen
- Attributionsstil
- Resilienz

Körperlich
- Gesundheit
- Sexualität
- Ernährung
- Bewegung

Spirituell
- Sinnfragen
- Einbindung
- Ganzheit
- Werte, Wertschätzung

Was ist bereits abgedeckt?

Kognitiv ☺☺☺
- Berufsorientierung
- Deutschkurse
- Basisbildung
- Hauptschulabschluss
- ÜBA, IBA, ….

Sozial ☹☹☹
- Mentoring für (hoch-qualifizierte) MigrantInnen
- Systematisch wenig für Zielgruppe (aus AMP)

Frühe Bildungs-abbrecherInnen
(„Early School Leavers“)
- **Kein Sekundarabschluss II**
- **Bis 25 Jahre alt**
- **Nicht in Ausbildung**

Emotional ☺😐😐
- Sozialpädagogische Begleitung
- Casemanagement
- Wenig gezielte Interventionen
- Kaum bis wenige Programme

Körperlich 😐☹☹
- Wird meist kognitiv transportiert
- Auf Leistungssport reduziert
- Ein gewisser Fokus Gesundheit

Spirituell ☹☹☹
- Tabuthema
- Ist aus der weltlichen und Berufswelt verbannt
- Wertschätzung ist meist Fremdwort

Schwerpunkt der Interventionen im Projekt

Kognitiv
- Nicht prioritäres Projektthema

Frühe Bildungs-abbrecherInnen
(„Early School Leavers“)
- Kein Sekundarabschluss II
- Bis 25 Jahre alt
- Nicht in Ausbildung

Sozial
- Deklariertes Projektthema

Emotional
- Deklariertes Projektthema

Körperlich 😐☹☹
- Nicht prioritäres Projektthema

Spirituell
- Derzeit (noch) nicht Projektthema

Nützliche Netzwerke – Netzwerk-Coaching

- Ca. 40 TeilnehmerInnen des laufenden Hauptschulabschlusskurses bei WUK-m.power
- Gemeinsam mit F.A.S. research (Dr. Harald Katzmair, Ruth Pfosser, BA,MA)
- Konsultatives Interview zur qualitativen und quantitativen Verbesserung der eigenen Netzwerke
- Veränderung der Selbstwirksamkeit, des Selbstwerts (Eigen- und Fremdeinschätzung)
- Untersuchungszeitraum Sept. 2012 bis Ende Juni 2013
- Studienergebnisse etwa Jahresende 2013

Was steht noch in Planung?

- Weiter zu Sozialressourcen
  - Mentoring – interessierte Träger gesucht!!!
  - Buddy-Konzept – interessierte Träger gesucht !!!!
  - Netzwerke – wie soll es weitergehen?
- Wertschätzung, Selbstwert, Ressourcenorientierung statt Selektion und Aufzeigen von Fehlern und Mängeln
- Und, und, und, und, und, …

Ich freue mich auf die Ergebnisse
und
Danke für die Aufmerksamkeit !